



kultur

[September]

bericht **oberösterreich**

09/23



kultur

[Editorial]_

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„DER HERBST IST EIN ZWEITER FRÜHLING,
IN DEM JEDES BLATT EINE BLUME IST.“

Albert Camus



Interessante Ausstellungen im Stift St Florian
(Foto) und im Anton-Bruckner-Museum in
Anselden über den berühmten Komponisten Anton
Bruckner sind ebenfalls Teil der „OÖ KulturEX-
PO Anton Bruckner 2024“
Foto: Werner Kerschbaummayr

Herzlich willkommen mit der September-Ausgabe des Oö. Kulturberichts! Wir hoffen, dass Sie gut durch die Sommerwochen gekommen sind, und sich an viele erholsame, bereichernde Momente erinnern.

Wir freuen uns, dass Sie das vorliegende Heft aufgeschlagen haben und wir Ihnen einen ersten herbstlichen Kultur-Streifzug anbieten können: Am Beginn steht ein Ausblick auf das Brucknerjahr 2024, das mit den ersten Projekten nun im Herbst startet und schon Vorfreude auf das kommende reiche Kulturprogramm im Jubiläumsjahr macht. Die communale oö in Peuerbach bietet auf den nächsten Seiten vielfältige Aktivitäten und Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Kosmos. Neue Welten“ an. Dem erfolgreichen Podcast des neuen Kulturformats ist ebenfalls eine Seite gewidmet. Dieser bietet auf unterhaltsame Weise noch mehr Einblicke auf die communale oö in Peuerbach.

Was haben die kommenden Wochen darüber hinaus zu bieten? Ausstellungen, Konzerte und viele spannende Kunst- und Kulturprojekte. Überzeugen Sie sich selbst und lassen Sie sich von den Themen im vorliegenden Heft inspirieren, um auf Kultur-Entdeckungsreise in Oberösterreich zu gehen.

Über eine Neuerung in der Redaktion dürfen wir noch berichten: Elisabeth Mayr-Kern, die über viele Jahre federführend den Oö. Kulturbericht gestaltete, hat im Sommer in die Abteilung Presse des Landes Oö. gewechselt. Ihre Nachfolge hat Laurin Holzleitner übernommen. Wir wünschen beiden viel Erfolg!

*Titelbild:
Unter dem Motto Kosmos. Neue Welten
bietet die communale oö in Peuerbach
vielseitige Möglichkeiten um in neue
Welten einzutauchen.
Mehr dazu auf den Seite 6 und 7
Foto: OeWF-Florian Voggeneder*

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen guten Start in den Herbst und viel Vergnügen beim Durchblättern.

Ihre Kulturberichter und Kulturberichterinnen

_ Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. 0732.7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag. Margot Nazzari
Redaktion: Mag. Laurin Holzleitner,
Mag. Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

GANZ OBERÖSTERREICH WIRD BÜHNE

Das Bruckner-Jahr als Premiere der OÖ KulturEXPO

Astrid Windtner

DIE OÖ KULTUREXPO WURDE INITIIERT, um kulturelle Themen von überregionaler Relevanz und zentraler kulturpolitischer Bedeutung vor den Vorhang zu holen. Der 200ste Geburtstag des berühmten Komponisten Anton Bruckner ist Anlass, die OÖ KulturEXPO aus der Taufe zu heben.



Vl.: Bürgermeister Bernd Schützeneder (St. Florian), Mag. Norbert Trawöger, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Kulturdirektorin Mag.^a Margot Nazzal und Bürgermeister Christian Partoll (Ansfelden) bei der Pressekonferenz Ende Juni in Ansfelden

Foto: Land OÖ/Peter Mayr

„Das Kulturland Oberösterreich beschreitet mit seiner ersten KulturEXPO Neuland: wir werden mit einem ambitionierten, inspirierenden Programm zeigen, wie Anton Bruckner auch 200 Jahre nach seiner Geburt Oberösterreich kulturell und künstlerisch bewegt“, erklärt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer. Die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 entwickelt sich durch unzählige Menschen und Institutionen auf verschiedensten Ebenen. Die Abteilung Kultur fungiert als Koordinierungsstelle und die großen Kulturinstitutionen des Landes und der Stadt Linz sind

wichtige Pfeiler des Bruckner-Jahres. Das ganze Land wird zur Bühne des Jubiläumsjahrs, ausgehend vom „Zentralraum“ der 38 Bruckner-Orte – jene Orte mit biografischem Bezug zu Anton Bruckner. In gemeinsamer Zusammenarbeit mit Gemeinden und örtlichen Kulturveranstalter:innen trifft regionales Bruckner-Programm auf Eigenprojekte und Kooperationen der KulturEXPO.

Mit Bruckner durchs Jahr

„Das Bruckner-Jahr beschert uns eine unerhörte Fülle, die uns weit und breit hören, sehen und staunen lassen wird. Der programmatische Bogen spannt sich von Quantenphysik bis zur Tanzperformance, vom Konzert bis zur Sportveranstaltung, vom Theaterstück bis zum Kunstautomaten. Mit dem gesteigerten Brucknerbewusstsein wird gleichzeitig unser vielfältiges Kulturbewusstsein in der ganzen Breite und Tiefe gestärkt. Oberösterreich, einer der klingendsten Kulturräume Europas, wird 2024 zu einem außergewöhnlichen Resonanzraum, den wir alle gemeinsam in Schwingung bringen. Bruckner bewegt uns dazu!“, sagt Mag. Norbert Trawöger, künstlerischer Leiter Anton Bruckner 2024.

Wesentliche Säulen des Programms sind 18 Projekte, die aus dem zu Beginn des Jahres 2023 durchgeführten ProjektCall zum Bruckner-Jahr hervorgegangen sind und die verteilt in ganz OÖ stattfinden werden. Darüber hinaus arbeitet Anton Bruckner 2024 mit der Europäischen Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut zusammen, was zu gemeinsamen Projekten führen wird.

Im Bruckner-Jahr 2024 werden die Kultur- und Musikvermittlung eine wichtige Rolle spielen: „Ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit im Bruckner-Jahr ist das Thema innovative Kulturvermittlung. Wir wenden uns mit neuen, zeitgemäßen Materialien und Formaten an alle, die neugierig sind, Neues zu entdecken. Das Ziel ist dabei, Verständnis für die eigene Geschichte zu vermitteln und Brücken zur Musik und zur eigenen Ausdrucksmöglichkeit zu bauen.“, erklärt Kulturdirektorin Mag.^a Margot Nazzal. Die ersten Aktionen starten bereits im Herbst, beispielsweise mit mobilen Vermittlungsformaten in Schulklassen.

Alle Informationen zum Bruckner-Jahr finden Sie auf der Website www.anton-bruckner-2024.at

HOMMAGE AN EINEN BESCHIEDENEN LITERATEN

Petra Fosen-Schlichtinger

DAS STIFTERHAUS würdigt Franz Rieger anlässlich seines 100. Geburtstages mit einer Ausstellung. Es ist die Hommage an einen Schriftsteller, der mit seinen Werken einen großartigen Beitrag zum literarischen Leben in Österreich geleistet hat.

Es ist eine Zeit gesellschaftlicher Spaltung. Ein Großteil der Menschen lebt in schwierigen Verhältnissen. Kindsein bedeutet zur Verschiebung der Bedürfnisse der Erwachsenen zu gehören. In diese Zeit hinein wird Franz Rieger geboren. Am 23. Jänner 1923 kommt er in Riedau zur Welt. Ist es Glück, wenn ihm die Eltern den Besuch des Gymnasiums ermöglichen? Gesichert ist, dass Franz Rieger unter der Strenge und Enge der Erziehung leidet. Sie lassen ihn innerlich revoltieren und in Philosophie und Literatur flüchten. Dieser Fluchtweg ist aber auch Ausgangspunkt für ein Leben als Schriftsteller, der mit seiner Beobachtungsgabe, dem stillen Verstehen menschlichen Handelns und seiner kritischen Haltung Bücher schreibt, die zum Großen der österreichischen Literatur gehören.

Das StifterHaus in Linz würdigt in seiner Ausstellung „Der monomanische Schreiber“ Franz Rieger anlässlich seines 100. Geburtstages. Im Zentrum stehen neun Bücher aus dem umfangreichen Werk des Schriftstellers und die darin enthaltenen Motive Landschaft, Schweigen, Beobachtung, Psyche und Gewalt. Diese Motive bilden, vielfältig abgewandelt, den Kern von Riegers schriftstellerischem Kosmos. Sie führen unweigerlich zur Frage, wieviel Autobiografisches in ihrer Behandlung steckt.

Die Ausstellung dokumentiert aber auch den Werdegang Franz Riegers

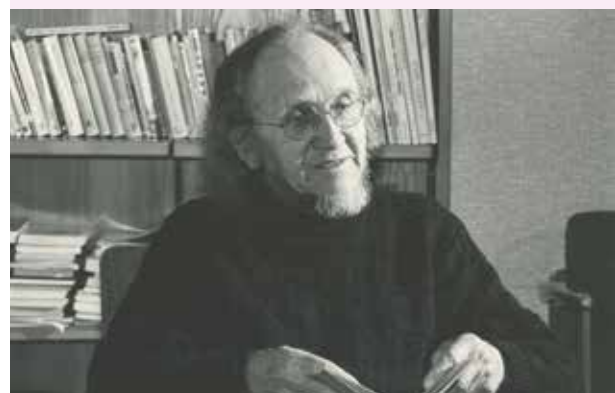
mit wenigen, dafür umso aussagekräftigeren Dokumenten. Vor allem die Filmporträts tragen dazu bei, der Persönlichkeit des Literaten nahe zu kommen. Man erlebt einen zurückhaltenden Mann, der Brotberuf und Schreiben in Einklang bringen musste und bescheiden auf sein Werk blickte.

Das liegt nicht zuletzt daran, dass Franz Rieger eine lange Durststrecke zurücklegen musste, ehe er seinen ersten Roman veröffentlichen konnte. Er war bereits 50 Jahre alt, als „Paß“ in Buchform erschien. Ihm folgten nacheinander in kurzen Abständen „Die Landauer“, „Feldwege“, und „Der Kalfakter“, ehe er sein bekanntestes Werk „Schattenschweigen oder Hartheim“ veröffentlichte. Der Autor griff darin das damals noch weitgehend tabuisierte Thema der Ermordung von so genannten „lebensunwerten“ Menschen im Rahmen von NS-Tötungsaktionen auf.

Zu Lebzeiten mit Preisen und Auszeichnungen geehrt, verdient Franz Rieger auch nach seinem Tod Beachtung. Mehr Beachtung, als ihm derzeit zu Teil wird. Die Ausstellung „Der monomanische Schreiber“ wäre ein würdiger Anfang.

*Der monomanische Schreiber:
Franz Rieger (1923-2005)
Ausstellungsdauer bis Mai 2024*

Infos:
www.stifterhaus.at



Porträt Franz Rieger

Foto: Nachlass Franz Rieger; OÖ. Literaturarchiv/Adalbert-Stifter-Institut



Ausstellungsansichten

Foto: Land OÖ/Ernst Grünberger

TAKE BACK THE SPACE

Fünf Künstlerinnen der KUNSTSAMMLUNG stellen in Montenegro aus
die KUNSTSAMMLUNG – Sammlung und mehr

Elisa Andessner

ES WAR EIN HEISSER SOMMERTAG, als der montenegrinische Künstler Vučić Četković 2017 zum ersten Mal die KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ im Ursulinenhof besuchte. Als Gastkünstler des Landes Oberösterreich verbrachte er gerade eine Residency in Linz. Sein Interesse an der KUNSTSAMMLUNG führte schnell zu einem angeregten Gespräch – mit dem Ergebnis, weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Enige Jahre später meldete sich Četković wieder, in seiner neuen Funktion als Direktor der Muzeji i Galerije Podgorice. Die Idee eines Künstler:innenaustausches zwischen Oberösterreich und Montenegro entstand. 2023 wird die Idee nun Wirklichkeit.

Im September werden fünf Künstlerinnen der KUNSTSAMMLUNG nach Podgorica reisen, um dort in der Galerija Art auszustellen. Im Rahmen der Ausstellung „Take back the space“ untersuchen sie Dynamiken von Raum und Geschlecht und verhandeln künstlerische Strategien der Raumaneignung.

Ausgewählt wurden weibliche Positionen, die großformatig in unterschiedlichen Medien arbeiten.

PETRA GELL realisiert direkt im Ausstellungsraum eine ortsbezogene Arbeit, die sich mit der geschlechtlichen Zuordnung von Materialität auseinandersetzt. Unter dem Titel „public/private“ installiert sie männlich und weiblich konnotierte Materialien wie Ytongblöcke und Wellbleche aus der Bauindustrie, sowie Vorhänge und Teppiche aus dem Wohnbereich. **RENATE BILLENSTEINER** untersucht

in ihrer Fotoserie „INTENTIONAL (mit Absicht)“ die Kulturtechnik des Sitzens. Dazu fotografierte sie Menschen, die auf der Straße den öffentlichen Raum buchstäblich besetzen. **JUDITH GATTERMAYR** gibt künstlerisch stets dem Uneindeutigen und Ambivalenten Raum. In ihrer Ölmalerei „CRUSHED“ thematisiert sie die Fragilität von Identität, indem sie einen Körper zeigt, der sich von eindeutigen Zuschreibungen löst. **SIGRID KRENNER** baut mit ihrer Installation „Und wir fahren fort mit gleichem Gerät 2.2 (Mental Load Edition)“ eine fiktive Schaltzentrale in die Ausstellung und thematisiert damit die gesellschaftlichen Erwartungen an die Rolle der Mutter, welche Formen von Kontrolle, Überwachung bis hin zur Steuerung annehmen können.

MIRIAM ROITHINGERS großformatige Malereien weisen bereits in ihrem Entstehungsprozess eine besondere Form der Raumaneignung auf. Sie entstehen immer in direkter Kommunikation mit dem Ort, an dem die Künstlerin gerade arbeitet.

Der umgebende Raum wird gleichsam absorbiert und in Malerei übersetzt, so auch in der aktuellen Arbeit „I leave the interpretation of this piece open to you, people“.

*Ausgewählt
wurden weibliche
Positionen,*

...



Kunstwerk aus der Fotoserie von Renate Billensteiner, „Intentional (mit Absicht)“, 2023

Foto: Renate Billensteiner

Ausstellungsdauer:

13. Sept. bis 30. Nov. 2023

Galerija Art, Muzeji i Galerije Podgorice, Montenegro

Eine Kooperation zwischen der KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ, Muzeji i Galerije Podgorica und der Österreichischen Botschaft Podgorica

Kuratorinnen:

Elisa Andessner und Verena Hullik (die KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ)

Eröffnung: 12. September 2023

durch Mag.^a Margot Nazzal (Kulturdirektorin des Landes OÖ), Vučić Četković (Direktor der Muzeji i Galerije Podgorice) und Österreichische Botschaft Podgorica

KUNST ERLEBEN, LEICHT GEMACHT

communale oö in Peuerbach

Astrid Windtner

BIS 26. OKTOBER STEHT DIE STADT PEUERBACH noch ganz im Zeichen der communale oö und bietet ein vielfältiges Kultur-Programm unter dem Motto „Kosmos. Neue Welten“. Anlässlich des 600. Geburtstages des Astronomen Georg von Peuerbach werden Themen wie Astronomie und Raumfahrt sowie Metaverse, Träume und Parallelwelten aufgegriffen und der gesamte Stadtkern mit Kunst- und Kulturprojekten bespielt.

Bereits bei der Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Peuerbach, der Linzer Lokalbahn – LILLO, wird die perfekte Einstimmung auf die communale oö geboten: Die **Hörgeschichten in der LILLO** wurden unter den Stichworten „Transit. Bewegung. Begegnung.“ von den Autor:innen Anah Filou und Stefan Rois, sowie dem Komponisten Ralph Mothwurf Texte und Musik erarbeitet, und sind während der Fahrt nach Peuerbach mittels Kopfhörern zu erleben. Außerdem wird durch die Aktion „Öffi-Ticket = Freikarte“ in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Verkehrsverbund – OÖVV und der communale oö auch die Geldbörse geschont. Alle Besucher:innen der communale oö, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, erhalten während der gesamten Laufzeit einen Gratis-Tageseintritt in die communale AUSSTELLUNG inkl. aller Veranstaltungen, die am selben Tag stattfinden.

Apropos **AUSSTELLUNG**. In der von der OÖ Landes-Kultur GmbH gestalteten Ausstellung im Schlossmuseum Peuerbach werden unter anderem die Errungenschaften von Georg von Peuerbach gewürdigt. Die Themen der zentralen Ausstellung lauten: Sehnsucht Mond im 19. Jahrhundert, Superheld:innen im Weltall, Wettlauf zum Mond, Die Zukunft war gestern, Kunst und Kosmos, Astrofotografie sowie eine Präsentation des Österreichischen

Weltraumforums über die gegenwärtigen Forschungen. Wechselnde Sonderausstellungen sind ebenfalls Teil der Schau: Werner Reiterer „To Make the Universe Work for Dogs“ von 5.9. bis 1.10.2023 und der Astronomische Arbeitskreis Salzkammergut „Der Mond“ von 3.10. bis 26.10.2023.

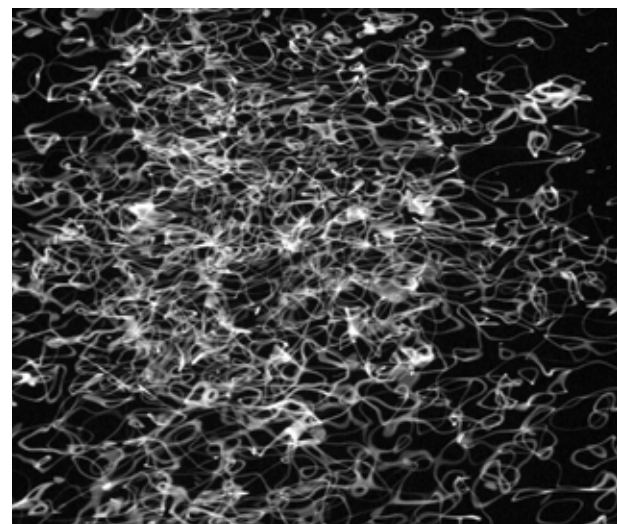
Neue Welten von Kunst und Kultur

Ergänzt wird die Ausstellung durch ein breitgefächertes Programm, das das Motto *Kosmos. Neue Welten* auf vielseitige Weise interpretiert und in die ganze Stadt hinausträgt. Dabei setzt die communale oö auf drei Programmschienen: Unter dem Titel **REGIONAL** werden örtliche und regionale Kunst- und Kulturschaffende, Vereine und Institutionen miteinbezogen. Im Bereich der Bildenden Kunst sind die Künstler:innen Herbert Egger, Barbara Lindmayr und Anita Selinger mit verschiedenen Kunstwerken vertreten. Im **KOMETOR** von Manfred und Billa Hebentreit befindet sich neben dem bestehenden künstlerischen Werk die Videoinstallation „Mondmeer – Lunar Mare“ von Siegfried A. Fruhauf. Im Rahmen der communale oö wurde die erste KOMETOR-Ebene, die bisher in eine geheimnisvolle Wasserwelt entführte, in Kooperation mit Ars Electronica Solutions neugestaltet. „Durch einen interaktiven Ansatz und eine besondere Ästhetik soll der Forschergeist geweckt werden. Die Besucher:innen erleben eine Reise vom Mikrokosmos zum

Makrokosmos, die es ihnen ermöglicht, die Welt aus einer neuen Perspektive zu entdecken.“

Im Rahmen der Programmschiene **SPHÄRE**, die von Julia Ransmayr kuratiert wird, wird Kunst und Kultur auf unterschiedlichen Wegen zu den Menschen gebracht.

Forschen und Entdecken waren die großen Leidenschaften von Georg von Peuerbach. Dieser Entdeckergeist ist unter der Schiene **CAMPUS** ein wesentlicher Teil der communale oö. Es werden Bildungs- und Vermittlungsformate mit Fokus auf die Weltraumforschung und -erkundung geboten. Auch ein attraktives Vermittlungsprogramm lädt zum Besuch ein: Jeden Sonntag gibt es beim „Suupergalaktischen Familiensonntag“ ein spezielles Programm für alle Generationen.



Das Bewegtbildspektakel „MONDMEER – LUNAR MARE“ von Künstler Siegfried A. Fruhauf ist im KOMETOR zu erleben.

Foto: Fruhauf



„Starts in Event of Moon Disaster“ – Eine Koproduktion des Ars Electronica Festivals 2023
„Who Owns the Truth?“ und der communale oö.

Foto: Tom Mesic

TERMINE IM SEPTEMBER & OKTOBER (EINE AUSWAHL):

communale SPHÄRE

Hörgeschichten in der LILO

02.09. | 09.09.* | 14.09. | 15.09. |
16.09. | 17.09. | 05.10. | 06.10. |
07.10. | 08.10. | 19.10. | 20.10. | 21.10. |
22.10.2023, jeweils 10:32 Uhr ab
Eferding bis 11:10 Uhr Peuerbach
sowie 16:20 Uhr ab Peuerbach bis
17:00 Uhr Eferding

*Programm 111 Jahre LILO: von
13:30 Uhr bis 18:00 Uhr zwischen
Eferding und Peuerbach in beide
Richtungen

In Event of Moon Disaster

Koproduktion Ars Electronica Festival 2023 x communale oö
09.09. - 26.10.2023, DI - SO 09:00
- 18:00 Uhr
Leerstand Wagner, Hauptstraße 10,
4722 Peuerbach

Futura exacta

Unschärferelationen über definitive
Möglichkeiten | Ein Theaterstück
von und mit Maximilian Modl
15.09.2023 | 18:30 Uhr, 29.09.2023
| 17:00 Uhr, 06.10.2023 | 17:00 Uhr,
20.10.2023 | 17:00 Uhr
KOMETOR, Schulplatz 3,
4722 Peuerbach

communale REGIONAL

MOVES IN PARALLEL SPHERES - DREAM - REALITY - WIPEOUT

Der Verein Kulturranger Peuerbach
präsentiert einen Abend mit elek-
tronischer Musik und Visuals
09.09.2023 um 20 Uhr
Melodium Kulturzentrum, Haupt-
straße 19, Eintritt frei!

Über die Grenze des Kosmos und zurück | Ein Avantgardefilmpro-

gramm mit österreichischen Filmen
zur Thematik des Kosmischen
kuratiert von Siegfried A. Fruhauf
22.09.2023 um 18:30 Uhr
Star Movie Kino, Hauptstraße 7,
4722 Peuerbach, Eintritt frei!

communale JAZZ | Fly me to the moon | Jazzkonzert mit Tini Kain-

rath und Band
22.09.2023 um 20 Uhr
Melodium Kulturzentrum Peuer-
bach, Hauptstraße 19, 4722 Peuer-
bach, Eintritt frei!

Ausstellung Caritas KUNST St. Pius

Eröffnung am 28.09.2023 um
19:00 Uhr, 29.09.2023 - 26.10.2023,
DI - SO 09:00 - 18:00 Uhr
Leerstand Schmidauer, Hauptstr. 1,
4722 Peuerbach, Eintritt frei!

Atelier Herbert Egger - Offenes Atelier und Entstehung einer in-

stallativen Skulptur
Bis 22.10.2023 je sonntags 11.00 bis
18.00 Uhr oder nach telefonischer
Vereinbarung: +43 664 3906132
Atelier Passauer Str. 7, 4722 Peuer-
bach, Eintritt frei!

communale CAMPUS

Ausstellung Alles, was Recht ist - Warum wir Kinderrechte brauchen!

Kinder- und Jugendanwaltschaft
OÖ/KiJA OÖ
Eröffnung am 10.09.2023
um 17 Uhr, bis 17.09.2023,
DI - SO 09:00 - 18:00 Uhr
Leerstand Schmidauer, Hauptstr. 1,
4722 Peuerbach, Eintritt frei!

„Neue Welten. Denken“ lautet es beim com-
munale CAMPUS Projekt der KinderUni OÖ
am 15. September.

Foto: Hannes Ecker



AKTION „ÖFFI-TICKET=FREIKARTE“:
Kostenfreier Tageseintritt
zur kommunale oö bei Öffi-Anreise.

Foto: Stern & Haffner

Galaktische Perspektiven für Ober- österreich | Mit der Oö. Zukunfts-

akademie das Raumfahrtpotenzial
entdecken und nutzen
20.09.2023 um 18:30 Uhr

Leerstand Schmidauer, Hauptstr. 1,



4722 Peuerbach,

Eintritt frei!

Anmeldung: QR-Code

Suuupergalaktischer Familien- sonntag

jeweils 13.00 bis 16.00 Uhr
10.09.2023 + 17.09.2023, 24.09.2023

Akrobatik mit Birgit Fischer

Greife nach den Sternen - Kinder-

rechte machen stark mit der Kinder-
und Jugendanwaltschaft OÖ/KiJA
OÖKiJA OÖ, 17.09.2023 | 13:00
- 16:00 Uhr Leerstand Schmidauer,
Hauptstraße 1, 4722 Peuerbach, com-
munale PASS

communale oö

Kosmos. Neue Welten

31. Mai bis 26. Oktober 2023
in Peuerbach

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag,
9:00 bis 18:00 Uhr, Montag geschlossen!

Eintritt: Der communale PASS ist
eine Dauerkarte und beinhaltet
den Eintritt in die Ausstellung
und in den KOMETOR sowie alle
Veranstaltungen im Zeitraum der
communale Peuerbach.

communale-Pass 10 Euro, Ermäßigt
8 Euro, junge Menschen bis zum
vollendeten 19. Lebensjahr gratis
Kontakt: sekretariat.communale@
ooe.gv.at, (+43 732) 7720-52900

Weitere Informationen finden Sie
unter: [communale.at](https://www.communale.at)



FOTOGRAFIE – DER BLICK IN DIE SEELE

Gerald Polzer

ALS MENSCHEN ERSTMALS AUF FOTOS GEBANNT WURDEN, dachten viele an Teufelswerk, denn diese Gleichheit von Modell und Bild, die Unmittelbarkeit des Moments, war bis dato unbekannt. Heute werden Milliarden Fotos geschossen und jedes bewahrt sich Einzigartigkeit und Ewigkeit. Das gewisse Etwas beweist Fotografin Sabine Starmayr in zwei Herbst-Ausstellungen: Hier werden Fotografien zu Kunstwerken und Menschen erlauben tiefe Einblicke in ihr Inneres.

Wer glaubt, dass es mit einer Kamera und netten Motiven getan ist, der irrt – zu einem harmonischen Ganzen fügt sich Fotografie erst durch Talent und Technik. Beides hat Sabine Starmayr in großem Maße, die Profifotografin aus Wels ist seit Jahrzehnten im internationalen Business höchst erfolgreich unterwegs. Aus den Jahren in den USA hat sie ihr Arbeitsmotto mitgenommen: „Die Fotografie ist für mich unauslöschlich mit Hollywood verbunden. In meinen Arbeiten versuche ich, diesen Glamour auf die porträtierten Menschen zu übertragen, denn ein wenig Vogue- und Vanity-Fair-Style ist mein Ziel“, erklärt Starmayr ihr Credo.

Als Zusammenfassung ihrer aktuellen künstlerischen Tätigkeit sind zwei große Ausstellungen zu sehen. Bei „Inventing Fairy Tales“ in Ansfelden können Betrachter:innen in Märchenwelten eintauchen und Phantasie ohne Grenzen entwickeln. Starmayr hat die Settings und Kostüme selbst entworfen und entwickelt und eine Welt mit den Menschen im Mittelpunkt geschaffen, die man zugleich hoffnungsvoll und melancholisch interpretieren kann.

Klar und konkret ist die Ausstellung „What’s Up“ in der Galerie Traun konzipiert. Der berühmte Song hat die Fotografin dazu inspiriert, be-



Fotograf Lois Lammerhuber und Künstler Manfred Hebenstreit

Fotos (2): Starmayr

kannte Menschen vor die Kamera zu holen, um dieses Lied auf ihre persönliche Weise darzustellen. „Ob singend, brüllend, leise oder völlig still, hier geht es um die Bühne menschlicher Gefühle. Jeder hat etwas zum Rausschreien – in dieser Ausstellung kann man einigen Stars in ihren Emotionen zuschauen. Jedes Foto ist ein Blick in ihre Seele“, skizziert Starmayr die Schau. Die Porträts sind mit Songzeilen aus „What’s Up“ unterlegt und daraus entwickelt sich ein rundes Gesamtbild menschlich interpretierter Musik.

Fotografie ist endgültig in der Kunstwelt angekommen, und das ist großartigen Fotograf:innen wie Sabine Starmayr zu verdanken. So wurde aus der Magie des Moments eine eigene Form des Ausdrucks – in der heutigen Zeit von Schnell-

lebigkeit und rasanter Vergänglichkeit ein wichtiger Ansatz zum Innehalten. Wer vor dem fotografischen Werk Starmayrs steht und sich in die Details dieser Meisterwerke vertieft, erkennt die Einzigartigkeit und Vielschichtigkeit von Menschen und Orten. In ihrer Gesamtheit werden sie „genau in diesem Moment“ für die Ewigkeit festgehalten.

Infos:

Fotoausstellung „Inventing Fairy Tales“ – Augen-Blicke in das Wunderland, Anton Bruckner Centrum in Ansfelden, von 24. September bis 22. Oktober 2023. Vernissage, Donnerstag 14.9. um 19:00 Uhr.

Fotoausstellung „What’s Up“ in der Galerie Traun, von 18. Oktober bis 19. November 2023, Vernissage am Mittwoch 18.10.2023 um 19:00 Uhr.

DAS EGGERHAUS IN ALTMÜNSTER

Ein Kulturort mit „Mehr-Wert“

Maria Kolb

DAS EGGERHAUS IN ALTMÜNSTER IST EIN KLEINOD, liebevoll umsorgt vom örtlichen Kulturverein. Hier wird Geschichte lebendig und Gemeinschaft gepflegt. Das hat mit lebendiger Volkskultur zu tun, aber nicht nur. Im Haus gerade zu sehen ist eine Ausstellung, die Altmünster vor 50 Jahren zeigt: aus dem Blickwinkel von Christian Puttevils, eines Belgiers, der mit seiner Kamera in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts im Ort unterwegs war.

Wann immer vom kulturellen Ehrenamt die Rede ist: wer zum Eggerhaus kommt spürt, was ehrenamtliche Arbeit zu leisten imstande ist. Das Haus hat historische Wurzeln, die bis ins beginnende 16. Jahrhundert zurückreichen, sein Name geht auf die ursprüngliche Besitzerfamilie zurück. Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts sollte das Haus einem modernen Wirtschaftsgebäude weichen. Eine Renovierung an Ort und Stelle kam für den Besitzer nicht in Frage. In Altmünster entschloss man sich daher für einen ungewöhnlichen, sehr aufwändigen Weg: um die historische Bausubstanz zu erhalten und dauerhaft zu sichern, wurde das alte Haus an seinem ursprünglichen Ort genau vermessen, umfassend dokumentiert, dann schrittweise abgetragen und letztendlich an anderer Stelle wiederaufgebaut. Das alte Gebäude wurde schlicht versetzt. Ein Projekt, das penibel mit Präzision, Sorgfalt und großem Einsatz umgesetzt wurde.

Erhalten geblieben ist so ein kulturhistorisches Kleinod, welches in den letzten Jahren noch durch einen Stadl, der für Veranstaltungen genutzt wird, und einen Troadkasten ergänzt wurde. Das gesamte En-



Eggerhaus in Altmünster

Fotos (2): Kolb

semble bildet einen stimmigen Ort, der nicht erkennen lässt, dass sich die Wurzeln der Gebäude an anderer Stelle befinden. Das Eggerhaus ist somit heute ein Beispiel für his-

torische ländliche Baukultur in unserem Land, seine Inneneinrichtung legt Zeugnis vom Leben und Arbeiten in früheren Zeiten.

Im Haus zu sehen ist derzeit eine Ausstellung mit zeitgenössischen Fotoarbeiten von Christian Puttevils. Der 1949 geborene Belgier ist durch seinen Onkel, der belgischer Botschafter in Österreich war, nach Altmünster gekommen. Seine in den 70er Jahren beginnenden Aufenthalte in der Region hat er immer auch mit der Kamera festgehalten. Christian Puttevils selbst hat nunmehr einen Teil seiner Arbeiten, die einen konkreten Bezug zu Altmünster und zum Traunsee haben, dem Eggerhaus überlassen. Spannende Einblicke, durchgängig schwarz-weiß fotografiert, die seinen ganz persönlichen Blick auf die Region zeigen. Es ist keine touristische Perspektive, die er einnimmt und zeigt, sondern Momentaufnahmen eines Ortes aus dem Blickwinkel eines, der „von außen“ kommt. Die Fotoarbeiten haben mehr als rein dokumentarischen Charakter, sie spiegeln eine künstlerische Perspektive, die es nachzuvollziehen lohnt.

Infos:

www.eggerhaus.at

EXISTENZIELLE SCHWINGUNGEN

Florian Gucher

IN DER DIESJÄHRIGEN AUSGABE DER FLORA PONDTEMPORARY ist der Fokus auf die Verwobenheit des Menschen mit der Natur gerichtet. Unter dem Motiv der Resonanz laden nicht nur zeitgenössische Werke bildender Kunst zum Mitschwingen ein. Das Kunstprojekt in St. Florian zeigt sich heuer überraschend musikaffin, setzt an bestehende Traditionen des Ortes an und denkt sie weiter.

Ein Ökosystem reguliert sich gemeinhin selbst. Wenn die Flora pondtemporary in das Areal der Florianer Stiftsteiche einzieht, kann Kunst deshalb gar nicht anders, als sich in Vorhandenes einzubetten. Die grüne Oase im Zentrum St. Florians ist ja bemerkenswerterweise an der Schnittstelle zwischen Natur und Mensch angesiedelt, da sie zwar künstlich geschaffen ist, doch ein natürliches Ökosystem besitzt. Fragen zu unserer Verortung in der Welt tun sich auf. Wo steht der Mensch als Lebewesen, wie ist seine Beziehung zur Natur? Wo und wie muss dieses Verhältnis überdacht werden, um zum funktionierenden Ökosystem zu wachsen? Die heurige Ausgabe des Kunstprojektes zielt mehr denn je auf den hier ubiquitären Austausch, der dialogisch angestupst wird und dann eigenständig seine Kreise zieht.

So hat sich die Kuratorin Lena Reisner zu einem Motto hinreißen lassen, das die Umgebung um die Florianer Teiche in mehrerlei Hinsicht existentiell zum Klingen bringt. Mit dem Begriff der Resonanz – dem Aufhänger der diesjährigen Austragung – erforschen Künstler:innen und Kulturschaffende nicht nur den alles umfassenden Lebensraum Natur, sondern knüpfen dort an, wo schon etwas ist. Und das Areal ist facet-

tenreich was das anbelangt, sind es doch neben der omnipräsenten, in alles einwirkenden Fauna und Flora, bestehende dauerhafte Kunstinterventionen aber auch jahrhundertalte Kulturtraditionen wie die Musik, die dem Ort ihren Stempel aufgedrückt haben: „Als jemand, der von der Großstadt Berlin reinkommt, ging es mir als Kuratorin um das fluide Verständnis des Einbringens. Das hat auch viel mit Immaterialität

Wo steht der Mensch als Lebewesen...

zu tun. Mehr als das Hinterlassen dauerhafter Installationen geht es mir hier um den Austausch über Dialog, Berührung, Erzählung, Körper und Klang“, so Reisner. In diesen Reigen fügen sich nationale und internationale Künstlerinnen wie Antje Majewski, Elisabeth Falkinger und Luiza Lux und Kollektive wie Mother of Pearl als Beteiligte. In Schwingung gebracht soll nicht nur das vor zwei Jahren installativ aufgebaute Pavillon „Mother of Pearl“ als Zentrum zahlreicher Workshops werden, sondern auch die Musiktradition St. Florians mit der imposanten Stiftsbasilika. Veranstaltungen reichen von einem Konzert für die Fische über eine Reihe von Bäumen herabbaumelnder Malereien mit Hirschen bis hin zur Vermengung osteuropäischer Gesangstradition des Berliner Otucha Collective mit heimischen Klangperlen des Stiftschores Anklang. Kräutergärten werden erweitert, Teiche und blühende

Wiesen performativ bespielt. Viele künstlerische Interventionen ergeben sich auch einfach am Ort selbst, ganz ungeplant und spontan, weil dieser viel vorgibt. Wenn wir schon beim Stichwort ungeplant sind: Die Flora pondtemporary zielt nicht auf einen eingeschworenen Kennerkreis ab. Es sind mitunter auch die Angler:innen, Spaziergänger:innen und Badegäste, die hier unbedarfte in den Kunstgenuss kommen – barrierefrei und durchaus auch ein bisschen mit dem Kopf ins kalte Wasser gestoßen.

Infos:

Bis Ende Oktober

www.florapondtemporary.at



Die Ausstellung flora pondtemporary findet rund um die Stiftsteiche im Zentrum von St. Florian statt. Foto: Kulturdrogerie

NATUR & MENSCH ALS ARIADNEFADEN FÜR DIE KUNST

Katharina Grüner

„VOR 30 JAHREN BEGANN MEIN ‚ABENTEUER GALERIE‘“, resümiert der Steyrer Künstler Erich Fröschl. Ein Mappenwerk stand am Anfang, heute ist er ein international bekannter Druckgrafiker, Galerist, Mitbegründer des Mostböck-Archivs und unverzichtbarer kreativer Geist in der alten Eisenstadt.

Den Anfang im Jahr 1993 machte ein Mappenwerk über die Schriftstellerin Dora Dunkl (1925-1982), das in Räumen, in denen schon Stahlschnittmeister Michael Blümelhuber seine Tätigkeit ausgeübt hatte, präsentiert wurde. Das war der Auftakt für die spätere Galerie Steyrdorf, in jenem Stadtteil von Steyr gelegen, der heute als „Montmartre“ gilt. Sie ist eng mit dem Namen Erich Fröschl verbunden. Er ist Vollblut-Künstler und Druckgrafiker von internationalem Rang, sowie Mitbegründer des Karl Mostböck-Archivs. Im Interview erinnert er sich an seine künstlerischen Wurzeln.

Oö. Kulturbericht: Sie waren in jungen Jahren als Straßenmaler unterwegs. Warum der Wunsch nach Sesshaftigkeit?

Erich Fröschl: Venedig war der Beginn meiner Illusion, Maler zu werden. Über fast 20 Jahre führte ich in der Folge, gemeinsam mit einem Wiener Architekten, Aufträge zu „Kunst am Bau“ aus. Istanbul, Kairo, Aruba, Warschau waren die Stationen. Aus vielen Eindrücken, die ich davon mitnahm, entstand die Absicht selbst eine Galerie zu eröffnen. In Verbindung mit einer Radierwerkstatt wurde dieser Wunsch zur Realität. Einige Angebote nach Wien zu übersiedeln, lehnte ich ab: Ich liebe Steyr eben zu sehr!

Wo haben Sie Ihre Radierkunst erlernt?

Den Einstieg bekam ich über einen



Erich Fröschl bei der Druckerpresse mit einer eigenen Radierung

Foto: Farbwerk

Freund, der die „Graphische Lehr- und Versuchsanstalt“ in Wien absolviert hatte. Aber ich bin in allem, was ich angepackt habe, Autodidakt. Auch in der Radierkunst.

Sie gelten als Experte, haben für viele große Künstler, darunter Siegfried Anzinger oder Karl Mostböck, Druckwerke realisiert, aber auch zahlreiche eigene Blätter verwirklicht. Sie setzen auf handwerkliche Perfektion und auch aufs Papier. Wie kommt das?

Über Jahrhunderte immer anders und für unterschiedliche Zwecke erzeugt, ist Papier für mich pure Faszination. Und: Nur im Zusammenspiel mit dem Papier kann eine gute Grafik entstehen.

Sie sind mit Leib und Seele Galerist, aber immer zugleich Künstler. Wie schaffen Sie sich den Raum dafür?

Was mich im Leben umgibt, ist mir Inspiration: Natur, Mensch, Historie, auch der Lärm und die Tragik der Ereignisse. Zum Arbeiten aber benötige ich Distanz, Ruhe und Kontemplation. Ich muss in mir eine Mitte spüren, aus der dann die Bilder „aufsteigen“. So arbeite ich gerne in Zyklen, suche mir Themen (vorwiegend aus der Mythologie). Habe ich den Einstieg gefunden – den Ariadnefaden – dann hegt das eine Bild das Nächste. Ich bin Empiriker und braue die Erfahrung aus dem Tun heraus. Ideen „kommen“ mir dabei nicht, sie entstehen! – Und hierin liegt mir die Glückseligkeit.

Infos:

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums ist in der Schlossgalerie Steyr bis 27. August eine Ausstellung mit Werken namhafter Künstler zu sehen.
www.steyr.at

DAS SIND DIE SQUEEZED PEACHES

Michaela Ogris

FÜR ZWISCHENAPPLAUS bleibt den Zuseher:innen oft keine Zeit, so rasant sind die Performances der Hula-Hoop Truppe aus Linz. Da wird mit den bunten Reifen getanzt und getrickst, dass einem beinahe die Luft wegbleibt.



Kathrina Becker, Sarah Lammer und Lisa Hubmer (v. oben) sind die „Squeezed Peaches“ und bringen Tanz- und Zirkusshows auf Straßen und Bühnen.

Foto: Lisa Daucher

Man kann es als eine Mischung aus Tanz- und Zirkusshow beschreiben, was die Hooperinnen Kathrina Becker, Sarah Lammer und Lisa Hubmer auf die Beine stellen. Sehr vieles daran ist sehr weiblich gedacht und gemacht und das stellt ein gutes Gegengewicht zu den vielen männlichen Straßenkünstlern dar. Denn es ist größtenteils die Straße, die dem Trio als Bühne dient. Wobei auch die Buchungen für diverse Events laufend mehr werden. Um die 50 Auftritte pro Jahr verzeichnen die „Squeezed Peaches“ mittlerweile. Diese Art von Unterhaltung taugt also vielen, ist niederschwellig und trotzdem nicht banal. „Heuer sind wir in fast ganz Österreich unterwegs. In Zukunft möchten wir noch mehr aus den Grenzen des Landes rausgehen. Sofern das mit unseren Umweltschutzgedanken vereinbar ist.“, so die drei Hoop-

Künstlerinnen im Interview mit dem Oö. Kulturbericht. Denn von Stadt zu Stadt per Jet zu hoppen, wie es viele professionelle Straßenkünstler:innen tun, das entspricht nicht ihrer Lebenseinstellung.

Mit Klimaschutz beschäftigt sich Lisa übrigens auch hauptberuflich. Sie ist Projektleiterin beim Klimabündnis OÖ. Und auch für Sarah und Kathrina ist das Thema ein wichtiges. Beruflich sind diese beiden Frauen ebenfalls in spannenden Branchen tätig: Sarah ist selbstständig im Bereich (Zirkus-)Pädagogik und Bodywork, Kathrina arbeitet Teilzeit als Textil-Maschinenbau-Ingenieurin in der Industrie und fertigt bei ihrem Shop Sisi-Top Stickereien und Hula-Hoops auf Wunsch an.

Reifen mit tieferem Sinn

Einmal pro Woche treffen sich die

„Squeezed Peaches“ mit anderen – fortgeschrittenen – Hooperinnen in Urfahr im Verein, wo gemeinsam trainiert wird und ein reger künstlerischer Austausch stattfindet. In der restlichen Zeit arbeiten sie basisdemokratisch, wie sie sagen, an den Performances, die immer auch eine Aussage in sich tragen. „Wir versuchen mit unseren Hoop-Shows Messages ans Publikum zu bringen. Die letzte Show ‚Wanted‘ etwa hat sich mit der Straßenkunst an sich auseinandergesetzt und der Frage, wie leicht sie Künstler:innen zugänglich ist.“

Oft darauf angesprochen, was es mit dem Namen „Squeezed Peaches“ auf sich hat, antworten die drei: „Ein ehemaliges Mitglied unserer Gruppe hatte ein verstörendes Erlebnis in einer Religionsgemeinschaft. Dort wurde ein Pfirsich als Metapher für das weibliche Geschlecht herangezogen und zerquetscht, um die Sündhaftigkeit vorehelichen Geschlechtsverkehrs darzustellen.“ Die sexuelle Selbstbestimmung unabhängig von Geschlecht und Religion ist dem Trio sehr wichtig und so wurde der zerquetschte Pfirsich zum Symbol ihrer Kunst.

Infos:

Einen Einblick in die Hoop-Shows – auch in die aktuelle mit dem Titel „Hoop-O-Magic“ – bekommt man auf www.squeezedpeaches.com

Michaela Ogris

kinder

[Kultur für junges Publikum]

BÜCHER FÜR DIE SCHULTÜTE



Ein Kind mit einem Buch in der Hand - was gibt es Schöneres! Viel zu oft verliert heutzutage das gedruckte Wort den Kampf gegen die digitalen Medien. Umso wichtiger ist es, Werbung für das wunderbare Medium Kinderbuch zu machen. So wie hier und jetzt Michaela Ogris - Ausgesuchtes von oberösterreichischen Autor:innen für den Lesenachwuchs und auch dessen Familie. Denn eines vorweg - auf der Metaebene ist jedes dieser Bücher für Erwachsene seeehr interessant!

Das hat Zeug zum Klassiker!

Da will der Berliner eigentlich einfach nur ein Käffchen bestellen auf der Alm in Österreich und herauskommt - schwupps - ein Monsterraffe. Einer von der richtig fiesen Sorte. Einer, der alle in Angst und Schrecken versetzt. Vor dem man am besten davonläuft, sich im nächstbesten Loch versteckt und wartet, bis er wieder weg ist. So unterhaltsam und lustig und bunt bebildert und voller Dialekt hat noch nie jemand über ein Phänomen geschrieben, das doch ab und an auch in Wirklichkeit vorkommt - das Missverständnis und wie sich alles recht schnell aufbauscht. Leonora Leitl ist mit „Monsterraffen gibt es nicht“ ein Buch gelungen, das gute Chancen zum Klassiker hat!

Leonora Leitl,
Monsterraffen gibt es nicht, Tyrolia
Verlag, 2023, ab 5 Jahren, 18 Euro



Lesen lernen mit den Musketieren

Wer am Beginn seiner Lesekarriere steht, hat meist Lust auf gute, spannende Geschichten. Aber die sind oft so lang und so schwierig geschrieben und haben so kleine Buchstaben! Nicht alle! Nein? Echt nicht? Im G&G Verlag erscheinen regelmäßig richtig gute Klassiker der Kinderliteratur - bunt bebildert, mit einfach zu lesender Schrift und in neue Wortkleider gepackt. In diesem Fall „Die drei Musketiere“ in der Bearbeitung der Linzer Autorin Barbara Schinko. Klingt gut? Ist es auch! Zumal der französische Originalautor Alexandre Dumas bereits 1844 wusste, was eine Geschichte braucht, um die Leser:innen in seinen Bann zu ziehen.

Alexandre Dumas, Barbara Schinko
Die drei Musketiere, G&G Verlag,
2021, ab 6 Jahren, 9,95 Euro



Über all zu menschliche Tiere

Gefühle zeigen, auch wenn man wild ist? Durchhalten trotz aller Verlockungen? Sich aufheitern lassen, obwohl das Stimmungsbarometer zehn Grad minus anzeigt? In jedem von uns steckt wohl zumindest zeitweise ein bisschen etwas von jenen Tieren, die in diesen sanft erzählten, humorvollen, fabelartigen Vorlesegeschichten die Hauptrolle spielen. Es tut echt mächtig gut, darüber zu lesen!

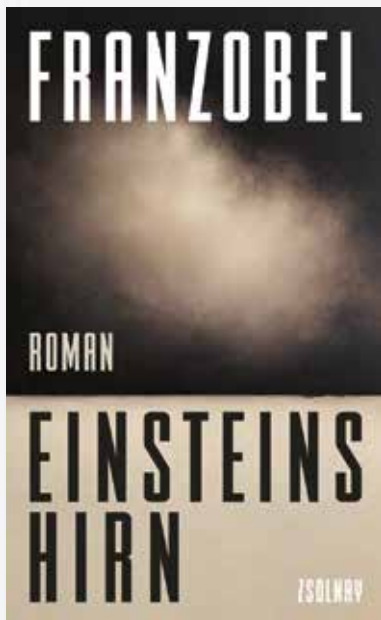
Agi Ofner, Grizzlybär und Hasenfuß. Geschichten von wilden Tieren und solchen, die es noch werden wollen, Tyrolia Verlag, 2022, ab 5 Jahren, 18 Euro



Übrigens:

Alle drei der vorgestellten Bücher sind auch auf Antolin www.antolin.de zu finden!

literatur



ROADTRIP MIT HIRN

Und wieder nimmt Franzobel ein historisches Thema auf, um es mit seiner überbordenden Fantasie und Fabulierlust anzureichern. Diesmal stehen zwei Proponenten im Zentrum der Geschichte: Der Pathologe Thomas Harvey und das Hirn Albert Einsteins.

Harvey entnimmt Einstein das Denkorgan nach dessen Tod im April 1955 und behält es bei sich. Wollte er ursprünglich Forschungserkenntnisse gewinnen, kann er sich bald einfach nicht mehr davon trennen. 40 Jahre lang wird es Lebensbegleiter Harveys sein. Länger als jede seiner drei Ehefrauen.

Thomas Harvey gab es tatsächlich und tatsächlich hatte er Einsteins Hirn so lange bei sich. Franzobel reichert diesen Stoff um unzählige, großteils sehr skurrile Personen an, die im Laufe des Romans immer

wieder unerwartet auftauchen. Und er fügt ein nicht unwesentliches Detail hinzu: Einsteins Hirn, zerstückelt im Marmeladenglas konserviert, spricht mit Harvey.

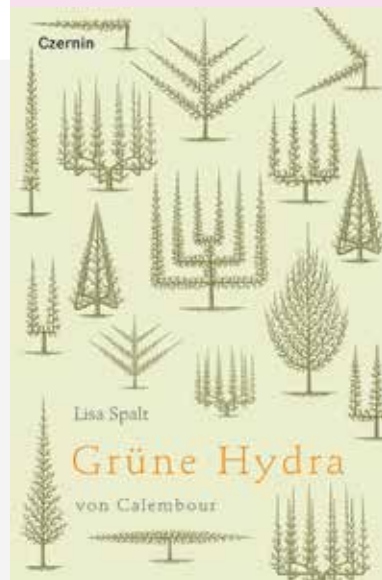
Das wiederum bringt den gläubigen Quäker Harvey dazu, sich Hilfe zu holen, bei teils sehr obskuren Vertretern der Weltreligionen. Er sucht Erlösung für Einstein und will dem agnostischen Naturwissenschaftler Gott näherbringen.

Franzobel verknüpft Harveys Leben zudem mit der Kulturgeschichte der USA. So verschlägt es ihn zufällig mitten in eine Demonstration mit Martin Luther King, auf die Bühne des Woodstock-Festivals und in die Talk-Show von Oprah Winfrey. Seinen Lebensabend verbringt er als Nachbar des Schriftstellers William S. Burroughs – und das zumindest scheint tatsächlich der Fall gewesen zu sein.

Das Wimmelbild eines Trips durch die USA und die Weltreligionen entsteht vor dem geistigen Auge. Immer wieder gibt es skurrile Details zu entdecken, die sich da und dort in leicht adaptierter Form wiederfinden. In seinem Zentrum ein recht gewöhnlicher Mann und ein Denkorgan.

Barbara Jany

*Franzobel:
Einsteins Hirn,
Paul Zsolnay Verlag, 2023*



MEHRDIMENSIONALE ZEITREISEN

Heiter bis wolkig war einmal, düster bis rabenschwarz ist jetzt – zumindest wenn man „Die grüne Hydra von Calembour“ als Ausgangspunkt nimmt. Was das Problem ist? Nun ja... Bekanntes, das auf die Spitze getrieben wird, könnte man sagen. Eine Mischung aus Überwachungsstaat gekoppelt mit einem Zusammenbruchsszenario der Weltwirtschaft auf der einen und einem Racheakt der Ökologie auf der anderen Seite.

Ebenso auf die Spitze treibt Lisa Spalt in diesem experimentellen Text die Sprachkunst. Zettel und Stift neben dem Leseakt sind da gar kein Fehler. Das eine oder andere nachzuschlagen hilft der Verständlichkeit. Diese Wortspiele zeugen von großem Fachwissen der Autorin die deutsche Sprache betreffend, der Inhalt an sich von einer tiefen Auseinandersetzung mit Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft und einer intensiven Lust am Weiterdenken, am Selbstdenken. Aber was hätte man von Lisa Spalt anderes erwartet?

Lisa Spalt wurde 1970 in Hohenems geboren und lebt seit 2013 in Linz. Spalt ist (sic!) das Institut für poetische Alltagsverbesserung, kurz IPA.

Michaela Ogris

*Lisa Spalt:
Die grüne Hydra von Calembour,
Czernin Verlag, Wien, 2023*

AUF EINEN BLICK!

Die oberösterreichische Museumslandschaft ist lebendig und vielfältig. Rund 300 Museen und Sammlungen bieten unzählige Möglichkeiten zum Erleben und Entdecken, aber auch zur kritischen Reflexion gesellschaftlich relevanter Themen. Für einen Überblick zum gesamten Angebot bietet der Verbund Oberösterreichischer Museen

mehrere Möglichkeiten, sowohl in digitaler als auch in analoger Form. Kürzlich neu aufgelegt wurde eine kostenlose Museumskarte mit wesentlichen Informationen zu allen Häusern im praktischen Format zum Mitnehmen, neu ist auch ein monatlicher Gäste-Newsletter, und in den Sozialen Medien informiert der Dachverband laufend über Aktivitäten in Oberösterreichs Museen.



Das Cover der kostenlosen Museumskarte Foto: ?????????

Bestellmöglichkeit Museumskarte:

office@ooemuseen.at, 0732/68 26 16,
E-Mail-Newsletter: www.ooemuseen.at/newsletter



Grasel und seine Schwester Anna

Foto: Kulturforum Bad Zell

RAUBMORD IN BAD ZELL

Im Jahr 2018 fand das Theaterstück „Die Hexenmacher. Eine Familienausrottung“ seine vielbeachtete Uraufführung in Bad Zell. Nun haben sich die Bad Zeller:innen mit Autor und Regisseur Wolfgang Aistleitner einer anderen historischen Gestalt zugewandt. Dem „Räuberhauptmann Grasel“, dessen schlechter Ruf weithin bekannt war und der um 1800 sein Unwesen trieb. Ob seiner Gräueltaten wurde er schließlich gefasst und im Alter von nur 28 Jahren hingerichtet. Der historische Grasel wurde später im Volksmund oft als eine Art Robin Hood verehrt. Das Werk „Der Raubmörder Grasel. Und der Rest der Familie“ wird am 15. September (19.30 Uhr) unter der Regie des Autors in der ARENA Bad Zell uraufgeführt. Weitere Termine: 16., 17. (16.00 Uhr), 22., 23., 24. (16.00 Uhr), 29. und 30. September, sonst 19.30 Uhr.

Kartenreservierung unter: www.kulturforum-badzell.at

KULTUR TIPPS EINE AUSWAHL

BEREITS ZUM 9. MAL ...

finden heuer vom 10. bis 17. September 2023 die „internationalen Kammermusiktage St. Marien“ statt. Dem künstlerischen Leiter des Festivals, Peter Aigner, ist es auch heuer wieder gelungen, einen bunten Strauß an kammermusikalischen Konzerten zusammenzustellen. Den Auftakt bildet das Duo „Mayr-CelisCatalán“ mit einem Programm, welches dem „Kontrast des Rhythmus“ gewidmet ist. „Cupido-Love Songs“ ist das Motto des zweiten Konzerts am 13. September. Für den Abschluss des Konzertreigens zeichnet das Atalante Quartett verantwortlich. Jedes der Konzerte beginnt auch heuer wieder mit einer „Kids-Ouverture“, bei der junge talentierte Nachwuchskünstler aus der Region ihr Können zeigen.



Der künstlerische Festivalleiter Peter Aigner

Foto: Reinhard Winkler

Infos zur Konzertreihe: www.kammermusik-stmarien.at

KULTUR WÄHREND DER „GARTENZEIT“

Noch bis 24. September steht die ehemalige Bergbaugemeinde im Hausruck ganz im Zeichen der „Gartenzeit“. Aber nicht nur Blumen- und Pflanzenfreund:innen werden am Programm des Blumenfestivals ihre Freude haben. Auch Kultur- und Musikfans werden aufblühen. Unter dem Motto „Hang der Vielfalt“ bietet die Gartenschau mit ihrer beeindruckenden Blütenpracht bei schönster Aussicht nämlich auch ein hochkarätiges Rahmenprogramm. Karl Markovics, Philipp Hochmair (Bild), Franzobel oder Kurt Palm werden auf der Gartenzeit-Bühne lesen. Ein internationales Chortreffen, ABBA- und Whitney Houston-Tributes, Max the Sax oder Auftritte der Musikkapellen uvm. laden zum Swingen an traumhaften Sommerabenden ein.

Infos unter: www.gartenzeit-wolfsegg.at/eventprogramm/

Philipp Hochmair

Foto: Rafaela Proell



termine

EINE AUSWAHL

SEPTEMBER
2023

AUSSTELLUNGEN

– Linz

Schlossmuseum Linz: bis 10.09., Wilde Nachbarn, Unsere Säugetiere; bis 12.11., Markus Huemer, Ich grüße meinen Vater, meine Mutter und ganz besonders meine Eltern;

FC – Francisco Carolinum: bis 10.09., Eric Asamoah, Forever Lasts Until It Ends; bis 17.09., Jana Zelibiska, Discovery of Possibility;

Digital Francisco Carolinum: bis 30.09., Artificial Institution, Erste, allein von KI konzipierte Ausstellung;

Adalbert-Stifter-Institut des Landes OÖ/StifterHaus: ab 21.06., „Der monomanische Schreiber: Franz Rieger (1923–2005)“; 24.09. Tag des Denkmals: 14:00, Einführung in die Ausstellung „Der monomanische Schreiber: Franz Rieger (1923–2005)“ Claudia Lehner, 14:45: Lesung aus Franz Rieger: „Internat in L.“ mit Alfred Rauch um 14:45; 07.10., Lange Nacht der Museen; bis 30.12. Ausstellung im Literaturcafé: NEXTCOMIC Nicolas Mahler präsentiert „Arno Schmidt“;

Kunstsammlung des Landes OÖ: bis 29.09., Neues aus der Sammlung, Die Werkankäufe des Landes Oberösterreich 2022;

OK – OÖ Kulturquartier: bis 08.10., Eva & Adele, The Present of the Future; bis 08.10., Queer, Vielfalt ist unsere Natur;

Aktionsraum LINKZ: bis 30.09., Sabine Wiedenhofer, „NO MORE“;

Ars Electronica Center: Sa., So., 11:30, 14:00, Änderungen vorbehalten, Eine grandiose Reise durch Raum und Zeit; 06.09., Ars Electronica Festival bis 10.09.;

Botanischer Garten: bis 02.11., Freiland: Mag.^a Sabina Pichelmann: Keramik und mehr ...;

Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung: bis 09.09., Hannelore Rainer, Gertrude Kiefer, Margarete Sixt, „Fantasie – Freude – Freiheit“; 13.09., Robert Smikal, Ölbilder und Zeichnungen, bis 14.10.;

Galerie Brunnhofer: 17.09, 11:00 (Eröffnung), 100 Jahre Fritz Riedl – Ein Pionier österreichischer Textilkunst, bis 20.11.;

Lentos Kunstmuseum Linz: bis 27.09., Sisters & Brothers; bis 14.09., Anna Meyer;

Nordico Stadtmuseum Linz: 15.09., Linz Blick, bis 31.12.2028; bis 22.10., „Blind Date“; bis 31.12.2028, Linz Kompakt;

Tummelplatz Galerie: bis 21.09., Gabriele Scherer, „Erwachen.Lust.Welken.Stille“; 28.09., Sigrid Rauchdobler, „Applaus – Ein Blick zurück“;

– Bad Ischl

Galerie am Fluss: 08.09., Hannelore Houdek, Schön ist die Welt, bis 10.09.;

Marmorschlössl Bad Ischl: bis 31.10., „Wir jagen ... im Salzkammergut“;

– Grieskirchen

Galerie Schloss Parz: bis 07.11., Manfred Hebenstreit – Leopold Kogler – Margherita Grasselli;

– Haslach

Textiles Zentrum Haslach: bis 02.10., WWW – WORLD WIDE WEAVING; bis 07.01., beFLÜGELT;

– Hirschbach

Hirschbacher Bauernmöbelmuseum: bis 29.10., Hirschbach in historischen Ansichten auf Correspondenzkarten;

– Leonding

Turm 9 – Stadtmuseum Leonding: bis 28.01., Kulturhistorische Sonderausstellung, „PAPIER, in Bausch und Bogen“;

44er Galerie: 15.09, 19:00 Vernissage, Inklusive Gruppenausstellung »Dialog«, bis 29.10.;

– Pregarten

Museum Pregarten: bis 12.11., „Tonis Bier und Helgas Honig“ – politische Werbung;

– Reichersberg am Inn

Galerie am Stein: bis 30.09., Josef Hofer;

– Ried im Innkreis

Galerie 20gerhaus: bis 07.10., Thomas und Fritz Radlwimmer, „Blickwinkel“;

IKG.Gildenraum: 14.09, 19:00, Vernissage, Inn4tler Sommer, „Worte, Texte und Gedichte“, bis 01.11.;

Museum Innviertler Volkskundehaus: bis 16.09., Inn4tler Sommer, STIL.VOLL – Kunst aus dem Innviertel; 21.09., 19:00, Vernissage, Inn4tler Volkskundehaus, Gerhard und Jörg Bauböck, bis 25.11.;

– Riedau

Lignorama: bis 29.10., „Tischlermeister-Galerie 2023“;

– Scharnstein

Galerie Schönaus: bis 23.09., Marlene Schröder und Alois Lindenbauer, „TAT-sächlich im Fluss“, Glas und Holz/Stein;

– Seewalchen am Attersee

S.I.X Wohnzimmergalerie: bis 02.10. Andreas Werner, „atmospheric wave“;

– St. Florian

Sumerauerhof St. Florian: bis 29.10., beTRACHTung; bis 29.10., Wild(e) Bienen; bis 29.10., Schatzkammer der Arten;

– St. Roman

Atelier Max Holzapfel: 09.09., Festwoche, bis 17.09.;

– Steyr

Museum Arbeitswelt: bis 28.07.2024, „Future Food. Essen für die Welt von morgen“;

Schlossgalerie Steyr: 13.09., Jubiläumsausstellung 30 Jahre Kunstverein „Kreis ZwischenBrücken Steyr“; bis 07.10.;

– Thalheim bei Wels

Museum Angerlehner: bis 15.10., Jubiläumsschau „Kunst.Leben.Leidenschaft“, Zehn Jahre Museum Angerlehner, Die Sammlungsschau;

– Traunkirchen

erlas galerie: 30.09., Gruppenausstellung mit Raffaella Busdon, Michou Hutter, Walter Schmögner, bis 29.10.;

MUSIK

– Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 18.09., 09:00 und 13:00, spiel:räume, sicht:wechsel Akademie, weitere Termine: bis 22.09. 06.10., 19:00, Verleihung des 17. STELLA-Preises;

Brucknerhaus Linz: 09.09., 20:30, Linzer Klangwolke 23 (Donaupark Linz); 10.09., 10:30, Festakt – feierliche Eröffnung des Internationalen Brucknerfestes Linz 2023; 10.09., 14:30, Kinderklangwolke 23 (Donaupark Linz); 10.09., 18:00, Markus Poschner & Bruckner Orchester Linz, weiterer Termin: 19.09. (19:30); 12.09., 19:30, Klavierrecital; 14.09., 19:30, Julia Hagen & Alexander Ullman; 15.09., 19:30, Nikola Hillebrand & Helmut Deutsch; 16.09., 19:30, Klassische Klangwolke 23; 20.09., 19:30, Chorus sine nomine (Alter Dom Linz); 21.09., 19:30, Esfahani & Münchener Kammerorchester; 22.09., 19:30, Vladimir Jurovski, Yefim Bronfman & Bayerisches Staatsorchester; 24.09., 18:00, Heinz Ferlesch, Barucco & Chor Ad Libitum; 26.09., 19:30, Lise de la Salle & Quatuor Hermès; 27.09., 19:30, Markus Rupprecht; 28.09., 20:00, Marienmusik im Mariendom (Mariendom Linz); 29.09., 19:30, Sitkovetsky Trio; 30.09., 19:30, Andrea Motis; 01.10., 18:00, Sophie Rois & David Kadouch; 03.10., 16:00, Antons Kidsclub (6-10): Komponistinnen vor!; 03.10., 19:30, Jérémie Rhorer & Le Cercle de l'Harmonie; 04.10., 11:00, An.Ton.Hören Schulkonzert: #Yes_She_Can; 04.10., 19:30, Benjamin Appl & Kit Armstrong; 05.10., 19:30, Kit Armstrong; 06.10., 10:30, Wis-

tipp

senschaftliches Symposium: Femmes musicales – Frauen in der Musik des 19. Jahrhunderts; weiterer Termin: 07.10. (09:00); 06.10., 19:30, Eugene Tzigane & Prager Symphoniker; 07.10., 19:30, Schumann Quartett;

Dommusik, Mariendom: 17.09., 10:00, Orgelwerke von Anton Heiller; 24.09., 10:00, Sonntag der Völker; 01.10., 10:00, Erntedankfest der Dompfarre; 08.10., 10:00, Franz Schubert, Deutsche Messe;

Galerie MAERZ: 22.09., 20:00, Omri Ziegele & Christian Weber & Han Benink; 25.09., 20:00, Luciano Biondini & Michel Godard & Lucas Niggli;

– *Bad Ischl*

Evangelische Kirche: 23.09., 19:30, Rendezvous Royale;

Kalvarienbergkirche: 28.09., 20:00, Biondini – Godard – Niggli;

Stadtpfarrkirche: 30.09., 15:30, Bruckner in Bad Ischl, Symphonie Nr. 7 in E-Dur;

Trinkhalle: 06.10., 19:30, Ensemble CrossNova, „The Wiener takes it all“; 07.10., 20:00, Festakt 130 Jahre der Trachtenmusikgasse Jainzen;

– *Bad Schallerbach*

Atrium, Europasaal: 16.09., 19:30, Harri Stojka acoustic drive trio feat. Herb Berger; 21.09., 19:30, Bartolomey Bittmann, „Z E H N“;

– *Braunau am Inn*

Kulturhaus im Gugg: 22.09., 20:00, Die Echten; 30.09., 20:00, Wiener Blond & Die Gebrüder;

– *Freistadt*

Salzhof: 30.09., 20:00, Fanfare Cio-Carla;

– *Grieskirchen*

29.09., Leben.Blasmusik.Festival., bis 01.10.;

– *Ried im Innkreis*

Museum Volkskundehaus: 16.09., 19:00, Inn4tler Sommer, Abstraktion einer Orgel;

Stadtpfarrkirche: 08.09., 18:00, Inn4tler Sommer, Orgelreise durch Europa; 16.09., 18:00, Inn4tler Sommer, Luft bringt Klang;

Salesianersaal-LMS: 08.09., Inn4tler Sommer, Klavierfestival, „Beflügelt“, bis 10.09.;

Sparkassen-Stadtsaal: 16.09., 20:30, Inn4tler Sommer, What is your relationship with it?; 30.09., 20:00, Inn4tler Sommer, Conny und die Sonntagsfahrer – „Schön war die Zeit ...“;

– *Schlüßlberg*

Hofbühne Tegernbach: 21.09., 20:00, BB & The Blues Shaks, „lady's and gangsters, it's bluestime“;

– *Traun*

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 15.09., 20:00, Mr. Bojangles & Ambros; 16.09.,

20:00, Madison Violet, „eleven“; 22.09., 20:00, The Ridin' Dudes, „The Late Night Show“; 29.09., 20:00, Floyd Division, „The Austrian Pink Floyd Show“; 06.10., 20:00, Schick Sisters & Opus Band;

Schloss Traun: 23.09., 20:00, Concilium Musicum Wien, „Mozart und seine Schüler“;

tipp

THEATER

– *Linz*

PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN

Großer Saal Musiktheater: 09.09., 19:30, School of Rock: (Deutschsprachige Erstausführung);

23.09., 19:30, Der Freischütz;

07.10., 19:30, Romeo und Julia;

Kammerspiele: 15.09., 19:30, Fischer Fritz; 06.10., 19:30, Prima Facie: 6. (Österreichische Erstaufführung);

Schauspielhaus: 22.09., 19:30, Mutter Courage und ihre Kinder; 30.09., 19:30, Pension Schöllner;

Studiobühne Promenade: 24.09., 15:00, Oskar und die Dame in Rosa;

SONERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE

Schauspielhaus: 05.10., 19:30, Gesangskapelle Hermann „Fesch“;

Kammerspiele: 07.10., 19:30, Stella Grigorian, Karl Markovics und Béla Korény „La Bohème“;

Hauptfoyer Musiktheater: 10.09., 11:00, 95. Sonntagsfoyer: Matinee zur Premiere „Der Freischütz“; 08.10., 11:00, 96. Sonntagsfoyer: Matinee zur Premiere „Die Fledermaus“;

Großer Saal Musiktheater: 16.09., 19:30, Max Raabe & Palast Orchester „Wer hat hier schlechte Laune“, weiterer Termin: 17.09. (19:30);

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 05.10., 18:30, Siddhartha, weiterer Termin: 07.10., 19:30;

Francisco Carolinum, Festsaal: 08.10., 17:00, ÖÖ. Landeskonzerte, Sonntagsmusik im Salon, Ballot Quartett;

– *Braunau am Inn*

Kulturhaus im Gugg: 15.09., 20:00, Der seltsame Fall de Benedikt Mittmannsgruber; 17.09., 15:00, Alice im Wunderland, weitere Termine: 23.09. (15:00), 24.09. (11:00 und 15:00); 29.09., 20:00., Der kleine Prinz;

– *Freistadt*

Taurum: 29.09., 20:00, Roland Düringer, Regenerationsabend 2.0;

Kino Freistadt: 07.10., 20:00, Wagner & Co – Alles Impro!;

– *Laakirchen*

Papiermachermuseum Laakirchen-Steyrermühl: 28.09., 19:30, Michael Großschädl „Der große Blonde mit dem braunen Affen“;

– *Ried im Innkreis*

Franziskushaus: 27.09., 19:00, Inn4tler Sommer, Geschichten, die das Leben schrieb;

– *Schlüßlberg*

Hofbühne Tegernbach: 12.09., 20:00, Walter Kammerhofer, „Best of“; 17.09., 16:00, Kindertheater Tabor, „Pumuckl – Der große Krach“; 05.10., 20:00, Stefan Otto, „A gmahe Wiesn“;

– *Traun*

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 14.09., 20:00, Da Harry, „eins“; 21.09., 20:00, Günter Grünwald, „Definitiv vielleicht“; 28.09., 20:00, Lainer & Aigner, „einvernehmlich verschieden“;

Schloss Traun: 24.09., 16:00, Kinderkultur, Gröffelo;

LITERATUR

– *Linz*

StifterHaus: 12. 09., 19:30, Buchpräsentation (Buchpremiere) Margit Schreiner „Mobilmachung. Über das Private“ (Schöffling); Do 14. 09., 19:30, Reihe „aktuell – zeitlos – visionär. Die Weltanschauung des Adalbert Stifter“, „Thema „Resilienz und Widerstand“, mit Sabine Scholl; Einführung: Regina Pintar; 19. 09., 19:30, Buchpräsentation Rudolf Habringer „Diese paar Minuten. Erzählungen“ (Otto Müller); 21. 09., 19:30, Buchpräsentation Monika Helfer: „Die Jungfrau“; 26.09., 19:30, Entdeckungsreise Literatur: Kinder im StifterHaus: Entdeckungsreise mit Werkstätten für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren. Ein Projekt im Rahmen der Lesereffensive des Landes Oberösterreich. Anmeldung und Information: Für Volksschulen ab dem 11.09. Tägl. 8:30-14:30 Uhr; Telefon 0732 / 7720 / 11298; c.lehner@stifter-haus.at, bis 28.09.; 26. 09., 19:30, Buchpräsentation Klaus Kastberger „Alle Neune. Zehn Aufsätze zur österreichischen Literatur“ (Sonderzahl), Lesung und Gespräch mit Manfred Mittermayer; 28. 09., 19:30, Verlagspräsentation Edition Thanhäuser: Christian Steinbacher „Dass es auch zählt: 9 Ziffern, 6 Hüte“ und Uta Gosmann „Reise durchs Nimmerich“; 02. 10., 19:30, AutorInnenkreis; 03. 10., 19:30, Anna Mitgutsch zum 75. Geburtstag (Archiv-Veranstaltung zur Vorlassübergabe);

Zentralvereinigung der ArchitektInnen ÖÖ: 21.09., 18:00, Werkvortrag Max Dudler, Zirkus des Wissens, Johannes Kepler Universität Linz; 05.10., 19:00, LOCAL HEROES #3, zv:öoe zu Gast im afo, Herbert Bayer Platz 1, Linz;

– *Bad Ischl*

Trinkhalle: 23.09., 19:30, Wolfgang Böck, „Rund um die Welt“;

– *Pramet*

Kulturhaus Stelzhamermuseum

Pramet: 30.09., 19:30., Karl Pumberger-Kasper und Petra Seyfried, Lesung, S'Innviertel;

tipp

KULTUR menschen

AUSGEZEICHNET



Landeshauptmann Stelzer bei der Überreichung des „Kulturehrenzeichens des Landes Oberösterreich in Silber“ an Mag. Rico Gulda.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

Vor 50 Jahren wurde die erste Saison der OÖ. Stiftskonzerte geplant, seit zehn Jahren ist Mag. Rico Gulda deren künstlerischer Intendant – dieses „doppelte Jubiläum“ war für Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer Anlass, Mag. Rico Gulda für sein Wirken auszuzeichnen: mit der Verleihung des „Kulturehrenzeichens des Landes Oberösterreich in Silber“. „Mag. Rico Gulda ist ein starker Botschafter der Stiftskonzerte: engagiert, kreativ und immer auf der erfolgreichen

Suche nach neuen Wegen, neuen Räumen und neuen programmatischen Ideen“, so der Landeshauptmann in seiner Festansprache. In seiner zehnjährigen Tätigkeit als künstlerischer Intendant der OÖ. Stiftskonzerte hat Mag. Rico Gulda rund 150 Konzerte kuratiert und damit ca. 50.000 Besucher:innen erreicht.

EHRENAMT IST EHRENSACHE

Unter dem diesjährigen Motto „Ehrenamt ist Ehrensache“ präsentierten sich Ende Juni beim großen OÖ Ehrenamtstag 2023 mehr als 70 Vereine und Organisationen aus ganz Oberösterreich rund um das Linzer Landhaus. Viele Schüler:innen nutzten das Angebot, die Vielfalt des Ehrenamts kennen zu lernen sowie die Arbeit und das Können „hautnah mitzuerleben“. Die zahlreichen Besucher:innen konnten sich vor Ort auch von der Schlagkraft der Blaulichtorganisationen überzeugen. Dass der Stellenwert des Ehrenamts in Oberösterreich ungebrochen hoch ist, zeigt auch eine aktuelle Studie des Linzer Marktforschungsinstituts IMAS: Laut dem Ehrenamtsmonitor 2023 sind 60 Prozent der Oberösterreicher:innen freiwillig und unentgeltlich für ihre Mitmenschen engagiert.

Natürlich war auch die Feuerwehr am Tag des Ehrenamtes vertreten.

Foto: cLand OÖ Haag/Kiem



LANDESKULTURBEIRAT KONSTITUIERT

Am 5. Juli fand im Steinernen Saal des Linzer Landhauses die konstituierende Sitzung des 9. Landeskulturbeirats statt. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Wahl der Vorsitzfunktionen sowie die Aufteilung auf die jeweiligen Fachbeiräte. Zur neuen Vorsitzenden wurde Dr.in Christine Haiden gewählt, zu ihrer Stellvertreterin Mag.a. Simone Lindinger. Von den insgesamt 54 Mitgliedern und Ersatzmitgliedern des Landeskulturbeirats sind 27 Frauen und 27 Männer, die sechs Fachbeiräte werden ebenfalls von je drei Frauen und drei Männern geführt. Mit der Konstituierung des neunten endet auch die Arbeitsperiode des achten Landeskulturbeirats. „Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte der Landeskulturbeirat eine beachtliche Anzahl an Vorschlagsanträgen einbringen“, resümierte der scheidende Vorsitzende Dr. Josef Stockinger.



Die Vorsitzenden des neuen Landeskulturbeirats, Dr. Christine Haiden (l.), und deren Stellvertreterin, Mag. Simone Lindinger

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

NEUES AUSSTELLUNGSKONZEPT

Anlässlich des Kulturhauptstadtjahrs 2024 soll das Stadtmuseum Bad Ischl neu gestaltet werden. Dr. Herta Neiss, zugleich Vorsitzende des Fachbeirats 3 (Wissenschaft, Erwachsenenbildung) des gerade neu konstituierten Landeskulturbeirats, und Univ.-Prof. Dr. Michael John – beide an der Johannes Kepler Universität Linz tätig – sind für die inhaltlichen Arbeiten im Rahmen dieser Neugestaltung verantwortlich. Das Museum befindet sich im ehemaligen Erbhaus der Salzfertigerfamilie Seeauer und umfasst drei Stockwerke mit insgesamt rund 800 m² Ausstellungsfläche. Die neuen inhaltlichen Schwerpunkte sollen sich mit der Stadtgeschichte, den Themen Identität und Heimat sowie mit der Verortung von Bad Ischl in Europa auseinandersetzen. Das Motto des Ausstellungskonzeptes lautet „Willkommen im Hotel Austria“.

ANNELIESE FISCHER

die Grande Dame des Innviertler Ländlers ist 90

Sandra Ohms

MAN BRAUCHT KRAFT, UM EINEN INNVIERTLER LANDLER RICHTIG ANZUSINGEN

– damit er auch jene Kraft ausstrahlt, die in ihm liegt. Anneliese Fischer, die Ländlersängerin aus Peterskirchen, hat über viele Jahrzehnte hinweg mit ihrem Raschhofer-Terzett den Innviertler Landler in unverwechselbarer Weise weit über die Grenzen unseres Bundeslandes hinausgetragen. Nun ist die Grande Dame des Innviertler Ländlers 90 – und das Singen lässt sie noch immer nicht ganz los.



Anneliese Fischer

Foto: Sandra Ohms

Wenn sich eine Gelegenheit ergibt und es wird zum Singen, da kann ich nicht anders, da muss ich mitmachen, da ‚wurlt‘ s‘ richtig in mir“, erzählt die rüstige Neunzigerin mit leuchtenden Augen. Anneliese Fischer stand mit ihrem Raschhofer-Terzett 40 Jahre lang auf den Bühnen des gesamten Alpenraums. Gemeinsam mit dem Raschhofer Hans als Sänger und dem kürzlich verstorbenen Friedwagner Sepp an der Zither galt Anneliese Fischer als großes musikalisches Vorbild im Innviertel. Das Musikantenleben der Raschhofers hat mit einem ORF-Musikantentag begonnen und endete 2005 auf Grund des hohen

Alters der Sänger:innen. In Musikantenkreisen ist Anneliese Fischer aber nach wie vor hoch geschätzt: Die Kunst des Ländlersingens hat das Raschhofer-Terzett nämlich auch an jüngere Sänger weitergegeben – wie etwa an die Krammerer Sänger: „Wir hatten immer Respekt vor der Anneliese und wir konnten sehr, sehr viel von ihr lernen“, erzählt Sepp Gumpinger von den Krammerer Sängern. Als gebürtige Innviertlerin liegt ihr das Ländlersingen im Blut. „Wenn ich einen guten Landler höre, dann bekomme ich die ‚Ganslhaut‘. Da muss einfach das richtige Gefühl dabei sein. Wichtig dabei ist auch die Technik, denn beim ‚Almern‘, also speziellem Jodeln, muss man ‚Schnakln‘, also die Tonsprünge richtig im Kehlkopf zum Klingen bringen – und das kann nicht jeder“, erzählt Anneliese Fischer. Studenten einer Musikuniversität statteten ihr einst einen Besuch ab und wollten innerhalb von ein paar Minuten das Ländlersingen lernen. „Schnell haben sie aber einsehen müssen, dass das einfach nicht geht, und sind dann ganz deprimiert gegangen“, erinnert sich die Volksmusiklegende.

Der Innviertler Landler wurde im Jahr 2013 in die Liste des Immateriellen Kulturgutes der UNESCO

aufgenommen. Gepflegt wird er heute noch speziell von rund 25 Zechen und Musikgruppen in der Region. Die Zechen – früher Kameradschaften junger Burschen und heute Gemeinschaften, die vorwiegend volkstanzten – tanzen den Innviertler Landler mit verschiedenen „Eichten“, also unterschiedlichen Figuren. Der Landler ist eine Kunstform aus Musik, Gesang, Dichtung und Tanz. Das „Almern“ und der verzogene Rhythmus im Dreivierteltakt geben dem Innviertler Landler innerhalb der Volksmusiklandschaft ein Alleinstellungsmerkmal.

„Mit dem Landler sind wir aufgewachsen. Und ich glaube, so zu singen, wie er gehört, das kann auch nur jemand, der den Landler von klein auf mitbekommen hat“, meint Anneliese Fischer.

Die siebenfache Mutter und 33-fache Urgroßmutter war mit dem Raschhofer-Terzett oft mehr als 50-mal pro Jahr unterwegs – darunter auch bei zahlreichen Rundfunk- und Fernsehsendungen. „Meinem Mann waren die vielen Auftritte nicht immer recht, weil ich so selten daheim war und ich doch die große Familie hatte – aber es war einfach eine unglaublich schöne Zeit“, erinnert sich die 90-Jährige und juchzt.

STERNE FÜR DIE OHREN

Die communale oö im Podcast

Sara Halbmayr-Žoglauer

SICH BERIESELN LASSEN. Nebenbei etwas lernen. Unterhalten werden. Das alles können Podcasts: Aufgezeichnete Gespräche, gemacht um jederzeit und überall gehört zu werden. Auf einfachste Weise – über die Ohren – wird Information und Unterhaltung zugänglich gemacht.

Ein Format, das gut zum Kulturformat communale oö passt! Auch sie hat einen eigenen Podcast. In fünf Folgen wird heuer durch unterschiedliche Bereiche der communale oö unter dem Motto *Kosmos. Neue Welten* in Peuerbach geführt und mit Personen gesprochen, die aktiv daran beteiligt sind. Hier eine Vorstellung der Themen und Interviews, die zum „Reinhören“ einladen:

#1 communale oö – Kosmische Klänge in Peuerbach. Open Air-Reihe „Cosmic Sound“ im Park

Kunst, Kultur, Wissenschaft stehen bei der communale im Fokus - und auch Musik! Im Rahmen der Open Air-Reihe „Cosmic Sound im Park“. Organisatorin Barbara Jungreithmeier spricht über Künstler:innen und

Unterschiedliche Interviewpartner und Themen formen ein Bild der communale oö in Peuerbach.

Fotos (2): Sara Halbmayr-Žoglauer



Fotocollage v. l.: Astronom Prof. Wolfgang Wöss, GF Prof. Alfred Weidinger und rechts oben Interviewerin Sara Halbmayr-Žoglauer

Bands, die sie engagiert hat und was die Besucher:innen erwartet.

#2 communale oö – communale trifft Schächspir. Eine Graphic Novel im Leerstand

Während der communale ist das ehemalige Kaufhaus Schmidauer zum „begehbaren Buch“ geworden. Die Graphic Novel „ANNA“ ist dort als Ausstellung und als Performance umgesetzt worden. Es geht um drei Frauen, alle heißen Anna und sind ein bisschen zu groß für diese Welt. Zu Gast sind Autorin Mia Oberländer, Regisseur Henri Hüster und SPHÄRE-Kuratorin Julia Ransmayr.

#3 communale oö – Von Klappsonnenuhren, KIs und selbstgebaute Teleskopen. Die Ausstellung im Schloss Peuerbach

Alfred Weidinger, Geschäftsführer der OÖ Landes-Kultur GmbH, hat die Ausstellung kuratiert. Er verrät in dieser Folge u.a., wie sein Team

es geschafft hat, Portraits von Georg von Peuerbach zu zeigen, obwohl er nie gemalt worden ist. Ebenfalls zu Gast: Astronom Wolfgang Wöss. Er hat in Sandl eine eigene Sternwarte gebaut.

#4 communale oö – Ready for Space. Ein Analog-Astronaut zwischen Mars und Erde

Einmal Mars und zurück! Während der communale findet in Peuerbach ein Training für eine simulierte Mars-Mission statt. Darüber erzählt Gernot Grömer, Analogastronaut, bekannter Fernsehmoderator auf Servus TV und Direktor des Österreichischen Weltraumforums (ÖWF). Außerdem verrät er spannende Insider-Stories direkt aus dem Raumanzug.

#5 communale oö – Kulturvermittlerinnen im Gespräch. Von der Laterna Magica über die Mondlandung zur KI

Anna Aflenzer, Laura Jurcevic und Sara Koniarek (Bild) führen Besucher:innen durch die Ausstellung im Schloss Peuerbach. Im Podcast erzählen sie, wie sie jedes Mal selber zu Forscherinnen werden, wenn sie sich auf ihre Arbeit vorbereiten. Was sie daran am meisten lieben. Und wie es ist, Menschen zu begegnen, die von einem anderen Weltbild überzeugt sind, als sie selber.

Auf der Website www.communale.at sind alle Folgen abrufbar.

LEBEN FÜR MUSIK: ERLAND MARIA FREUDENTHALER

Komponist, Univ.Prof., Musikpädagoge, Ensemble-Gründer und -Leiter, Literat

Paul Stepanek

Erland M. Freudenthaler, geb. im November 1963 in Freistadt, ist schon immer durch seine Vielseitigkeit und seine zahlreichen, nur scheinbar divergierenden Interessen positiv aufgefallen. Dem Staunen, dass der in faktisch allen Musiksparten Heimische im Frühjahr 2022 plötzlich als Schriftsteller in der Presse vorgestellt wird, hält er entgegen: „Ich war schon immer

multipel unterwegs“, und zwar nicht nur als Musiker mit einem Faible für Klassik, Jazz, Vokalmusik, Neues und Populäres, sondern auch als Malender und Schreibender, der 2017 seinen ersten Lyrik-Band publizierte. Der Sänger und Dirigent greift nicht nur gern in die Tasten, sondern auch zu Cello, Gitarre, Fajara und Saxophon. Und wenn zwischen mehr als guter beruflicher Auslastung und aktivem Musizieren noch Zeit bleibt, stehen Billard und Bogenschießen auf dem Programm. Apropos Beruf: Nach breiter und grundsolider Ausbildung am Bruckner-Konservatorium mit Schwerpunkt Komposition bei Gunter Waldek unterrichtet er ab 1988 an diesem Haus und erwirbt sich durch erfolgreiche Arbeit mit der Zeit einen Ruf eines „Tausendsassas“, der bei Personalnot verwaiste Unterrichtsfächer wie z.B. „Neue Spieltechniken“ betreut. Die Zahl dieser „Einspringer-Übungen“ summiert sich mit der Zeit auf 12! Kein Wunder, dass er 2001 zum Leiter des Instituts für künstlerische Vorstudien berufen wird und dies bis 2008 bleibt. Schon 2004 hatte er sich an der jungen Bruckner-Uni als a.o. Univ.Prof. für Komposition habilitiert, und ab 2008 fungierte er als Direktor des Uni-Institutes für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie. 2010 legt Freudenthaler die Leitung zurück und widmet sich seitdem mit Begeisterung dem Unterrichten (vor allem Komposition, Improvisation, Tonsatz und Kontrapunkt) und dem vorhin be-



Erland Maria Freudenthaler Foto: Andreas Peter Lewall

schriebenen Interessens-Spektrum, an dessen Spitze Komponieren und Schreiben steht.

Zur Basis zählen freilich auch aktives Musizieren, Singen und Chorleitung. Der Sänger beteiligt sich an der Gründung des Vokalensembles „Stand Art“ und leitet von 2006 bis 2016 den renommierten „A Cappella Chor“ Wels. Das Schreiben gewinnt

mehr Gewicht: Der im „Verlag am Rande“ publizierte Erzählung „Mein Bruder, der Stadtrand und ich“ wird kommenden Herbst das Buch „Vertonter Verdacht“ folgen, das einen fiktiven Krimi um Anton Bruckner entwickelt.

Für den ebenso pragmatischen wie breit fundierten Weg des Komponisten waren ein Studienjahr (1990/91) in den USA bei William Albright und der gute Kontakt zu Gunter Waldek entscheidend. Das Werkverzeichnis Freudenthalers umfasst über 200 Titel von der Kammermusik bis zum Chorwerk, von Kirchenmusik bis zum Ragtime und stellt die stets wachsende Lust seines Autors unter Beweis, Pragmatismus mit neuen Wegen und Experimenten zu vereinen.

Das künstlerische Credo des mit Preisen des Landes OÖ und der Stadt Linz Ausgezeichneten lautet: „Kunst

ist Ausdruckskunst. Ihre Botschaft soll verstanden werden!“ Dem Kompositionslehrer ist Improvisation wichtig; er lässt alles zu, wenn es gut ist. Und wenn jemand einen „Kompositeur“ für einen bestimmten Anlass sucht, hört er oft: „Man könnte Freudenthaler fragen, denn wenn er etwas schreibt, dann wird das was!“

Kunst ist Ausdruckskunst.

Infos:

emfreudenthaler.at

gehört gesehen

BUNTE PALETTE UND VIELE NEUERE TÖNE

Paul Stepanek

Unter den 21 höchst erfolgreichen „Oö. Stiftskonzerten“ der aktuellen Saison nahm das 18. am 16. Juli in **Kremsmünster** eine Sonderstellung ein: Mit einer Ausnahme wurden nur Bearbeitungen, und zwar für das Saxofonquartett „**SIGNUM**“, die Cellistin **Raphaela Gromes** und den Pianisten **Julian Riem** gespielt. Dieser hatte sehr empathisch Werke von A. Ljadow, C. Debussy, G. Gershwin, L. Bernstein und Friedrich Gulda arrangiert. Die virtuoson Saxofonisten glänzten vor allem bei letzteren drei mit charakteristischem Sound. Gromes tat sich bei Debussy, einer Originalkomposition von N. Boulanger und bei Guldas Konzert für Cello und Blasmusik hervor; Riem war mit sicherer Hand allgegenwärtig. Starke Zustimmung des Publikums!

Der 25. Juli sah im **Kultursommer Bad Schallerbachs** ein prominentes Trio am Werk: **Daniel Ottensamer**, Soloklarinetist der Wiener und **Stefan Koncz**, Solocellist der Berliner Philharmoniker, im Verein mit dem Pianisten **Christoph Traxler**. Die drei interpretierten höchst stilsicher ganz unterschiedliche Werke mit klassischem Einstieg (Beethovens „Gas-

senhauer-Trio“), einem Ausflug in Romantik und Impressionismus (M. Bruch und G. Fauré), um schließlich in Moderne und Gegenwart zu landen: Bei N. Rotas Klarinetten trio, R. Muczinskys „Fantasy-Trio“ (1969) und Isang Yuns spektakulärem „Rencontre“. Ihr exzellentes Spiel erntete heftigen Applaus.

Im **Mühlviertel** war W.A. Mozarts „Zauberflöte“ in zwei Versionen zu erleben: Zunächst landete ein blutjunges **Ensemble der Bruckner-Uni** auf der **Aiser-Bühne** nahe **Schwertberg** unter der Leitung **Matthias Achleitners** einen Riesenerfolg; und am 29. Juli entführten die **Hofkapelle Graz** (als Trio!) und der bekannte Rezitator **Johannes Silberschneider** (als multipler Erzähler) das scharenweise zur Eröffnung der **Donaufestwochen** in der **Greinburg** angereiste Publikum: In das wie ein Magnet wirkende Reich der Zauberflöte (diesmal in einer konzertanten Fassung von **Nikolaus Simrock**). Großer Beifall!

Das **Orchester-Camp** der **Jeunesse Österreich** hat in St. Florian Wurzeln geschlagen. In zwei Konzerten am 1. und 2. August präsentierte das aus einer Hundertschaft junger Musiker*innen bestehende Orchester in der Bruckner-Uni das Ergebnis einer Woche konzentrierter Arbeit mit **Dirigent Marcus Merkel** und zehn Dozent:innen. Zu hören war in beachtlicher Qualität ein kontrastreiches Programm: Auf die Begegnung mit populären Zeitgenossen (A. Marquez „Danzon2“ und John Williams Filmmusik zu „Star Wars“) folgte die sehr



Das Ensemble der Anton Bruckner-Privatuniversität inszenierte auf der Aiserbühne „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart

Foto: Thurner

fordernde, aber gut bewältigte Interpretation einer großen Sinfonie, der „1.“ Johannes Brahms'. Viel Jubel aus vollem Haus!

Das stimmungsvolle **Narzbergergut** nahe **St. Georgen i. A.** war am 2. August sehr gut besuchter Schauplatz eines Konzerts des **Attergauer Kultursommers** unter der Leitung **Michael Omans**. Renommierter Solisten der Wiener und Berliner Philharmoniker stellten zusammen mit Linzer Uni-Professorinnen und Oman in wechselnder Besetzung Barockmusik (Telemann, Froberger, van Eyck), der klassischen Moderne (Poulenc, Francaix, Villa-Lobos) und der Avantgarde (Nakamata) gekonnt und reizvoll gegenüber. Eine Zugabe des gesamten Ensembles („Tango für Elise“) brachte den ohnehin heißen Saal endgültig zum Kochen.

Das Saxofonquartett „SIGNUM“, die Cellistin Raphaella Gromes und der Pianist Julian Riem beim Konzert im Rahmen der Oö. Stiftkonzerte

Foto: Reinhard Winkler



SOMMERTHEATER

Christian Hanna

BEDEUTET FÜR DAS PUBLIKUM ENTSPANNTE ATMOSPHÄRE, meist unterhaltsame Produktionen an lauen Abenden – der heurige Sommer ließ allerdings so manchen Veranstaltern, die nicht über eine überdachte Ausweichmöglichkeit verfügen, die Sorgenfalten tief und tiefer werden.

In Meggenhofen spielte Intendant Fritz Egger selbst die Hauptrolle in **Der zerbrochene Krug** in der Fassung von **H. C. Artmann**. Christine Wipplinger führte Regie in der klar strukturierten wie opulent besetzten Produktion.

Im Kulturhof Perg gastierte man heuer **Im weißen Rössl**. Recht frei nach dem berühmten Lustspiel ging die stark reduzierte, äußerst turbulente Inszenierung von Florian Pilz, begleitet vom Akkordeonisten Yevgenij Kobyakov, über die Bühne. Bestechend und berührend erwies sich die Idee, Gefühle und Aktionen der Darsteller:innen simultan von drei Tänzer:innen (Choreographie Daniel Morales Perez) kommentieren und verstärken zu lassen.

Beim Aistfestival in der Bruckmühle in Pregarten gab es **Nestroy**, wie er früher einmal war. **Frühere Verhältnisse** wurden unter der Regie von Richard Maynau gezeigt, ohne Regiesperenzchen, mit von einem Trio live begleiteten Originalcouplets, vom Publikum dankbar angenommen.

Ähnliches lässt sich auch von der Produktion **Der böse Geist Lumpazivagabundus** bei den Burgfestspielen Reichenau berichten. Dieses von Gerhard Koller inszenierte wohl bekannteste Stück von **Johann Nestroy** geriet ebenfalls auf angenehme Art traditionell, mit Ausnahme des Vor- und Nachspiels in der

Feenwelt, deren Rollen mit Hilfe von Klappmaulpuppen treffend karikierend verfremdet wurden.

Das tapfere Scheiderlein nach den **Brüdern Grimm** in einer Bearbeitung der Regisseurin **Andrea Schnitt** war die heurige quicklebendige Kinderproduktion, die auch dank der sehr präsenten Darsteller:innen Groß und Klein wunderbar gefiel.

Die Atmosphäre des Turm 20 in Urfahr passte ausgezeichnet zur Melancholie des Stücks **Die Möwe**, das frei und gekürzt nach **Anton Tschechow** hier aufgeführt wurde. Regisseur David Jentgens verdichtete und konzentrierte gekonnt mit seinem Team die Konflikte des Personals auf das letale Ende hin.

Ebenfalls Tragisches war, wie gewohnt, bei der Theaterzeit Freistadt in der Messehalle zu sehen. **Der verlorene Sohn** von **Ulf Dückelmann**, der auch selbst mit großer Geste inszenierte, nach Schillers Räubern und Motiven der Bibel bot beeindruckende Bilder, einen geschliffenen, sprachlich wunderschönen Text, großartige darstellerische Leistungen, eine vielschichtige Thematik und eine zutiefst pessimistische Weltsicht.

Konträr präsentieren sich die Komödien des Theaters im Hof in Enns. Intendant Christian Himmelbauer zeigte auch heuer wieder seine federleichte Handschrift in diesen Be-



Szene aus dem Stück „Der verlorene Sohn“ von Ulf Dückelmann beim Festival theaterzeit//Freistadt

Foto: Louca Steinherz

langen. Iris Harter bearbeitete den **Diener 2er Herren** nach **Carlo Goldoni** und verlegte das Stück in Mafiakreise – spritzig, witzig, mit dem gewissen Schuss Italianità, etwas Hysterie und Outrage, einer verblüffenden Bühne, die unglaublich bewegliche Darsteller:innen verlangt (die aber auch sonst in jeder Hinsicht überzeugen konnten) und mit Markus Schramm als begnadetem Truffaldino.

In die nähere italienische Vergangenheit entführte das Theaterspectacel Wilhering sein Publikum, das glücklicherweise der Aufforderung im Stücktitel **Bezahlt wird nicht** von **Dario Fo** nicht nachkam. Schließlich kriegte es für sein Geld eine wahnwitzig rasante, behutsam aktualisierte Inszenierung von Joachim Rathke mit fünf unglaublichen Schauspielern:innen, die wie Irrwische durch die weitläufige Wilheringer Scheune fegten.

ALTE MUSIK IN NEUEM KLEID

Dietmar Leitner

Konzertreihe. Am 8. Oktober gehen die OÖ. Landeskonzerte in ihre neue Saison. Das Ballot Quartett zeigt im Rahmen der Sonntagsmusik im Salon, einem der drei Formate, im Festsaal des Francisco Carolinum bei Werken von Anton Bruckner, Augustinus F. Kropfreiter und Maurice Ravel sein Können. Dies allein macht die Saison 2023/24 zu nichts Besonderem.

Ortswechsel. Neues verspricht vielmehr die „Alte Musik“. Denn diese verlässt ihre Spielstätte im Linzer Schloss und zieht in die Linzer Innenstadt. Die überaus zentrale Lage der Oö. Landesbibliothek eröffnet nicht nur neue Räumlichkeiten, sondern spricht auch ein breiteres Publikum an. Mit dem neuen und auch ansprechenden Titel bzw. Wortspiel „Alte Musik – neu gelesen“ schlagen die vier Verantwortlichen eine vielversprechende



Das Ensemble Seyltanz hat in der vergangenen Saison noch im Linzer Schloss begeistert, in der neuen Saison „bespielt“ die „Alte Musik“ die Räumlichkeiten der Oö. Landesbibliothek.

Foto: Josef Madlmayr

Brücke zu diesem lebendigen Ort des Wissens und kulturellen Begegnung. Aktuelle Lesearten der Alten Musik und zugleich am Puls der neuesten Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis zu bleiben, sind und bleiben auch weiterhin ein wichtiges Anliegen dieses Formates.

Die vokalen ergänzen dieses musikalische Dreigestirn, das seit vielen Jahren ein treues und zugleich anspruchsvolles Publikum sein Eigen nennt.

Infos zu den einzelnen Programmpunkten erhalten Sie unter:
www.landeskonzerte.at

[Filmtipp] Linz International Short Film Festival

Astrid Windtner

Das Linz International Short Film Festival lädt bereits zum sechsten Mal vom 11. bis zum 15. Oktober alle Filminteressierten zu spannenden Leinwand-Momenten ein. Heuer wurden 2.078 Filme aus 112 Ländern eingereicht.

Im Hauptwettbewerb des Festivals werden Spielfilme, Animationsfilme und Dokumentarfilme gezeigt. Das Festival folgt dabei „der Vision, den Kurzfilm als unabhängiges Filmformat in den Mittelpunkt zu stellen“. Das Programm findet in den Kinosälen der Kunstuniversität Linz und des City-Kinos Linz, zeitgleich mit den 50-jährigen Jubiläumsfeierlichkeiten der Kunstuniversität Linz und der BestOFF-Ausstellung, statt. Teil des vielfältigen Rahmen-



Filmmacher:innen der letztjährigen Ausgabe des Linz International Short Film Festival

Foto: CLOSEfilm Verein

programms sind eine Nightline mit Live-Acts und DJs in der Kapu und im Festivalzentrum der Kunstuniversität Linz. Darüber hinaus finden Branchenevents statt, wie z. B. eine Pitch Session für den Co-Produ-

tion Fund, Masterclasses, Podiumsdiskussionen, ...

Infos:
www.linzisfilmfestival.com

SCHÄTZE DER OÖ. LANDESBIBLIOTHEK

Judith Maria Raab

Einblicke. Höchste Sorgsamkeit ist im Umgang mit den jahrhundertalten Bücherschätzen der Oö. Landesbibliothek geboten – daher bleiben kostbare Werke aus konservatorischen Gründen üblicherweise unter Verschluss. Die ORF-Lange Nacht der Museen bietet eine einmalige Gelegenheit, außergewöhnlich gestaltete Handschriften und Inkunabeln direkt zu betrachten.

Angebot. Am Samstag, 7. Oktober 2023, können Interessierte von 18:00 bis 01:00 Uhr das vielfältig angelegte Führungs- und Programmangebot nach Belieben nutzen. Im Rahmen von Führungen durch Sammlungsleiter Julian Sagmeister wird die sonst verschlossene Schatzkammer geöffnet. Seltene Einblicke in hohe Buchkunst macht zudem das Format „Wir blättern für Sie um“ möglich: Eine Kunsthistorikerin präsentiert aus-

gewählte historische Buchexemplare aus nächster Nähe und erklärt die erstaunlichen Hintergründe zu den prächtigen Büchern.

Auf welche Art wertvolle Bestände fachgerecht restauriert und auch in digitaler Form für die weltweite Nutzung aufbereitet werden, zeigen Buchrestaurator und Digitalisierungsexperten an eigenen Stationen.

Entdeckungstour. Bei Bibliotheksführungen durch das Haus erschließt sich das inhaltlich breite Angebot, aber auch die Geschichte einer modernen, architektonisch anspruchsvollen Einrichtung. „Kinder und Bibliothek“ empfängt junge Menschen von vier bis zehn Jahren mit einem altersgerechten Programm und nimmt sie mit auf eine geheimnisvolle Entdeckungstour.



Ausschnitt Fleuronée-Initiale / Inkunabel 552, vor 1469

Foto: Oö. Landesbibliothek

Infos:

www.landesbibliothek.at
www.langenacht.orf.at
 Oö. Landesbibliothek,
 Schillerplatz 2, 4021 Linz

LEBENDIGES KULTURERBE

Astrid Windtner



Mariendom Linz

Foto: Mariendom Linz/Wodick

Tag des Denkmals. Vor 100 Jahren wurde das Österreichische Denkmalschutzgesetz vom Nationalrat beschlossen. Der Tag des Denkmals am **24. September 2023** ist ein besonderer Höhepunkt in diesem Jubiläumsjahr, an dem rund 280 historische Objekte in ganz Österreich

die Vielfalt und Unterschiedlichkeit des kulturellen Erbes präsentieren.

Mit dem Jahresthema *denkmal [er:sie:wir] leben | 100 Jahre Österreichisches Denkmalschutzgesetz* soll besonders auf die vielfältigen, bis in unseren Lebensalltag reichenden Bezüge der Bau- und Kulturdenkmale hingewiesen werden. Der Tag des Denkmals soll die unterschiedlichen Objekte präsentieren, vor allem aber auch einmal mehr die Menschen dahinter vor den Vorhang holen. Nicht nur der denkmalgeschützte Bestand, sondern die historische Bausubstanz insgesamt bildet die unmittelbare Lebensumwelt von Bewohner:innen, und beeinflusst diese dabei in hohem Maße.

Entdeckungsreise. Beim Tag des Denkmals soll heuer auch das immaterielle, gewissermaßen lebendige, Kulturerbe veranschaulicht werden, feiert doch die UNESCO-Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes von 2003 in diesem Jahr ihr 20. Jubiläum. In Oberösterreich gibt es aktuell 40 Eintragungen im Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes, einige davon können zum Tag des Denkmals in Oberösterreich auch erlebt werden. Veranstalter:innen zeigen der interessierten Öffentlichkeit am letzten Sonntag im September ihre Objekte und erklären, was diese zu besonderen Orten, zu Denkmälern macht.

Infos:

www.tagdesdenkmals.at

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT DU ALTE HANSE!

Die Top-Destinationen im europäischen Städte-Tourismus 2023? Auf Platz 2 bis 5 übliche Verdächtige wie London, Barcelona oder Amsterdam. Aber die Nr. 1? Hamburg! Dieses Ranking wurde freilich erst publik, NACHDEM unsereins für August eine Woche an der Elbe gebucht hatte. Nun lässt sich historisch nicht letztgültig klären, ob DIESE Buchung London vom Sockel kippte und Hamburg auf den Thron setzte; so oder so aber bleibt die Frage: Warum den 198 Millionen HH-Tagesgästen hinterherrennen?

Nun, nach einem halben Dutzend Gastspielen mit der Kabarett-Gruppe „Die Niederträchtigen“ in den Nullerjahren (nein, nicht im Thalia-Theater – für die kleine Kunst genügten kleine, lustig benamste Etablissements wie das Kleinneumarkttheater am Großneumarkt oder das Schniedewind in Bergedorf) war es höchst an der Zeit, mit frisch entfachter Neugier zu erkunden, wie das neue Jahrtausend im hohen Norden angekommen ist.

Wasser? Immer noch genügend da. Binnenalster, Außenalster, Elbe, Hafen – *I travelled each and every Schifferl*. Himmel? Immer noch gut feucht. Von den statistisch durchschnittlich 12 Hamburger August-Regentagen gleich 7 aufein-

anderfolgende ergattert. Zu Lande? Michel, Rathaus, Reeperbahn, Millerntor, Fischmarkt, Isemarkt (!), Planten un Blomen-Park (!!), Speicherstadt (!!!): Alles immer noch eine Reise wert.

Und neu im Sortiment natürlich das famose Miniatur-Wunderland und die majestätische Elbphilharmonie. Letztere ein schönes Beispiel dafür, dass nicht nur die Wahrheit, sondern auch die Beleumdung eine Tochter der Zeit ist: Vor wenigen Jahren noch die Skandalnudel Europas, weil Bauzeit und -kosten ums 3- bzw. 11-fache überschritten wurden, nunmehr eine der meistbesuchten Tourismus-Attraktionen weltweit. Dass die 866 investierten Millionen rasch wieder hereingespielt werden, lässt sich allein daraus ersehen, dass man 12 Euro für eine Führung bezahlt, die gar nicht IN das Gebäude führt, sondern lediglich durch den Regen außen rum (worauf sich entgegen der Beteuerungen des Guides im Anmeldeformular auch im Kleinstgedruckten keinerlei Hinweis findet). Kaufmannsstadt eben...

Und die Musicalstadt Hamburg? Jetzt, wo unsereins „Hamilton“ gesehen hat, kann es getrost nach einer Saison wieder abgesetzt werden. Am Ensemble liegt's ja nicht, aber: Muss man halt mögen, wenn

3 Stunden lang quasi durchgehend (in zweifelhafter Übersetzung) gerappt wird und die wenigen nicht gerappten Passagen eher mau komponiert sind. Und die Frauenrollen wieder mal: Dienend, leidend, duldend. Handelnd? Fehlanzeige.

Sonstige Fazite? Currywurst vs. Käsekrainer 0:1; nordische Freundlichkeit vs. Ösi-Grant 1:0; Deutsche Bahn vs. Vorurteil: 2:0 - zweimal 1.085 km pünktlich à la minute!

Wo die Reise nächstes Jahr hingeht, wird nicht verraten, sonst kommen wieder die 198 Millionen Anderen auch hin...



Der Autor in der Hansestadt im Jahr 2000. David Wagner ist freiberuflicher Pianist und Komponist in Linz. Sein Improvisationstheater-Ensemble „WAGNER & CO“ gastiert am 02. & 03.09. in Laakirchen, St. Konrad und Altmünster für „Salzkammergut 2024“ und ist am 13.09. wieder im Posthof Linz zu sehen.

Foto: Privat

AUS DER REIHE...

Am 21. September startet das heurige Forum Humanismus Wilhering unter dem Titel „Expedition für Humanismus: die Polykrise zur Polychance machen“. Rudolf Anschöber wird den Austausch mit einer Keynote eröffnen, Schauspieler Cornelius Obonya Impulse mit einer Lesung geben und eine bunte und spannende Talkrunde in Interaktion mit dem Publikum gehen. Musikalisch umrahmt das Ensemble VOCAMUS den Abend. Der nächste Impuls & Talk findet zum Thema „Gesundheit – Herausforderung unserer Zeit!“ mit dem Mediziner Dr. Siegfried Meryn am 2. Oktober um 19 Uhr im Benediktsaal im Stift Wilhering statt.

Infos: www.humanismus-wilhering.com

Blick in die Stiftskatakomben von Wilhering
Das Forum Humanismus Wilhering stellt künftig
das Halbtages-Workshopformat auch Schulen,
Universitäten und Unternehmen zur Verfügung.
Foto: Forum Humanismus Wilhering / Antje Woln



Skyline, 2004, XÖ

Fotomontage: Helmuth Gsöllpointner (Sohn)

HELMUTH GSÖLLPOINTNER STAHLSTADT

Erweiterung, Veränderung und Bewegung prägen das Wirken Helmuth Gsöllpointners als Bildhauer, später als Lehrender und Rektor an der Kunstuniversität Linz und Organisator von Großprojekten, mit denen er in den Bereichen Design, Kunst und Architektur maßgebliche Impulse für die Stahlstadt und das Land Oberösterreich gesetzt hat. Er ist mit Ausstellungen wie *FORUM STAHL* (1971 und 1975), *FORUM METALL* (1977), *FORUM DESIGN* (1980), *SCHMUCK – ZEICHEN AM KÖRPER* (1987) oder *NETZ EUROPA* (1994) ein Wegbereiter für eine neue interdisziplinäre Gestaltung und entwickelte das kulturpolitische Umfeld entscheidend mit. In handwerklicher Präzision zeigt sich selbst im Modell sein Denken in großen Dimensionen, wenn eine Sammlung „variabler Objekte“ zur Skyline einer *Stahlstadt* wird. Seinen festen Platz in der Kunstgeschichte hat Helmuth Gsöllpointner nicht zuletzt aufgrund der Überwindung des klassischen Skulpturenbegriffs mit seinen Teleskop-Plastiken. Seine Arbeiten können fragil in Holz, temporär in Porit (Styropor) „stahlhart“ und dauerhaft als Miniatur oder großformatig für den öffentlichen Raum umgesetzt sein.

Die Ausstellung anlässlich des 90. Geburtstags des Künstlers widmet sich dem erweiterten Begriff der Skulptur und dem künstlerischen Schaffen des Metallbildhauers Helmuth Gsöllpointner. Kern der Präsentation sind variable Objekte aus der Sammlung der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich, seine bekannten Teleskop-Plastiken sowie sein Alterswerk mit den 2023 entstandenen „Stabräumen“.

ERÖFFNUNG mit Landeshauptmann Thomas Stelzer und Brigitte Hütter, Rektorin der Kunstuniversität Linz Do, 28.09.23, 19:00

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Helmuth Gsöllpointner“ bis Di, 26.09.23 erforderlich unter: anmeldung@ooelkg.at

**29.09.23–10.03.24
SCHLOSSMUSEUM LINZ**

KENNY SCHACHTER

KEEP HOPE ALIVE

Kenny Schachter ist ein in New York lebender Künstler, Kurator, Dozent und Kritiker, der sich intensiv mit Kryptokunst und NFTs auseinandersetzt. In seiner Kolumne bei „artnet News“ hinterfragt Schachter auch gerne den traditionellen Kunstbetrieb. Sein künstlerisches Schaffen ist vielschichtig, mit einer Menge an physischen und digitalen Materialien wie Zeichnungen, Skulpturen, Videos, Memes und digitalen Collagen verbildlicht er eindrucksvoll aktuelle gesellschaftliche Phänomene.

Der Titel der Ausstellung *Keep Hope Alive* bezieht sich auf ein irisches Rennpferd, das trotz vielversprechender Aussichten nie ganz zum Sieger wurde. Aber wie der Name schon andeutet: nie aufgeben, auch wenn die Umstände noch so widrig sind. Dieses Motto überträgt der Künstler Kenny Schachter auf die Kunstwelt, die für ihn ein entmutigender Ort in einer wenig einladenden Umgebung ist, mit begrenzter Zugänglichkeit, die von einer ausgrenzenden Mentalität geprägt ist. Aber trotzdem machen Künstler Kunst, Schriftsteller schreiben, Sänger singen und Schauspieler schauspielern; denn die Alternative wäre düster, und das Leben kann schon düster genug sein, so der Künstler.

Eröffnung: Di, 05.09.23, 19:00

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Kenny Schachter“ bis So, 03.09.23 erforderlich unter: anmeldung@ooelkg.at

06.09.23–28.01.24

FRANCISCO CAROLINUM LINZ



© Kenny Schachter



Dwellers Between The Waters, still from Recess Of Evocation, 2023

© CROSSLUCID

EXTENSIONS OF SELF

AN EXCHANGE OF HUMAN AND ARTIFICIAL INTELLIGENCE

Der Titel der Ausstellung *Extensions of Self* bezieht sich auf ein Gespräch zwischen der Künstlerin Stephanie Dinkins und dem Schwarzen Sozialroboter Bina48, der sie fragt, ob Roboter als eine Erweiterung der menschlichen Existenz zu betrachten seien. Was sind die inhärenten Rechte eines Chatbots wie Bina48 und warum sollte er diese haben oder nicht?

Elf internationale Positionen verhandeln, wie sich künstliche Intelligenz zu uns Menschen verhält, ob wir die ihr zugrundeliegenden Systeme und Logiken verstehen und wie es etwa um unsere eigene Urhebererschaft bestellt ist. Die Ausstellung zeigt nicht nur Prozesse des ko-kreativen Kunstschaffens zwischen Mensch und Maschine, sondern hinterfragt auch den Einfluss, den wir den Werkzeugen bereits einräumen, wenn es etwa um die Definition unserer individuellen Identität geht. Dabei stellt sich die Frage, ob Algorithmen und KI-Programme gesellschaftliche Strukturen und Ungleichheiten noch weiter zementieren oder sie uns möglicherweise dabei helfen können, neue und mehrschichtige Definitionen von „Normalität“ oder „Schönheit“ zu entdecken.

Eröffnung: Di, 05.09.23, 19:00

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „Extensions of Self“ bis So, 03.09.23 erforderlich unter: anmeldung@ooelkg.at

06.09.23–28.01.24

FRANCISCO CAROLINUM LINZ

COMMUNALE 2023

GEORG VON PEUERBACH. KOSMOS. NEUE WELTEN Eine Ausstellung zum 600. Geburtstag

Ob Georg von Peuerbach bei seinem Blick in den Himmel auch an außerirdisches Leben oder parallele Welten gedacht hat, ist nicht überliefert, aber ein spannendes Gedankenspiel, dem die Ausstellung nachgeht. Sie spannt einen Bogen von den wissenschaftlichen Erkenntnissen Peuerbachs und deren Auswirkung auf die Entwicklung unserer Menschheit bis zu Pionierleistungen seiner Nachfolger und Eroberer des Weltalls.

bis 26.10.23

SCHLOSS PEUERBACH

Mars-Simulation AMADEE-24

PUBLIC DAY: Dress Rehearsal im Rahmen der commune 2023

Das Österreichische Weltraum Forum (ÖWF) bereitet derzeit mit internationaler Beteiligung die nächste Mars-Simulation AMADEE-24 vor. Die Armenian Aerospace Agency und das ÖWF realisieren dabei gemeinsam hochkarätige Experimente aus Robotik, Human Factors und Life Science.

Für dieses umfangreiche Projekt, das bereits seit 2022 in Planung ist, kommen Wissenschaftsteams aus ganz Europa und Armenien zusammen, um das Zusammenspiel von Mensch und Technik, die operativen Abläufe und das Datenmanagement zu trainieren.

In etwa 80 Personen werden beim sogenannten „Dress Rehearsal I“ für fünf Tage am Gelände des Kieswerkes Ecklmair in Peuerbach Roboterfahrzeuge, Drohnen, Analogastronauten in Raumanzug-Simulatoren, Assistententeams und vieles mehr testen.



Ansicht KI-generierte Porträts von Georg von Peuerbach

© Laura Jurcevic

PUBLIC DAY

Am Samstag, 02.09.23 wird das Dress Rehearsal im Rahmen des Public Days für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Besucher:innen erwarten spannende Einblicke in die Welt der Raumfahrt. An mehreren Stationen präsentieren Forschungseinrichtungen und Industriepartner ihre Experimente und Infrastrukturprojekte, dazu stehen spannende Vorführungen aus dem ersten integrativen Teamtraining der Armenian Aerospace Agency und dem ÖWF auf dem Programm. Durch den Tag führt ORF OÖ Moderator Roland Huber.

02.09.23, ab 10:00

Freigelände des Kieswerkes Ecklmair in Niederweiding 7, 4722 Bruck-Waasen

MEHR MOOR!

Moore sind Lebensräume mit besonderen ökologischen Qualitäten. Sie beherbergen nicht nur eine hoch angepasste Pflanzen-, Tier- und Pilzwelt, sondern erbringen für unsere Gesellschaft außerordentliche und oft „selbstverständliche“ Leistungen, die als Ökosystemleistungen bezeichnet werden.

Die Ausstellung im Mobilen Schauraum zeigt was Moor-Schutz ist, was dieser bewirkt und welchen Beitrag jeder Besucher und jede Besucherin im Kleinen als auch für die globale Moorerhaltung leisten kann.

VERMITTLUNGSPROGRAMM

mittels Live-Videoübertragung

Fr-So & Fei: 14:00-16:00

07.09.-15.10.23

MOBILER SCHAURAUM
BRAUNAU AM INN

Theatergasse, Parkplatz
neben Tourismus-Büro



Ibmer Moor

© R. Portugal



© OÖLKG, Michael Maritsch

ACADEMY OF CERAMICS GMUNDEN

Wie ein Wechselrahmen zeigt das neue Format der Academy of Ceramics Gmunden – AoCG CHANGING FRAME – stets die aktuellen Produktionen und Themen:

Die Keramik der San

Kalahari, Namibia & Botswana

Ein bedeutsames Projekt der AoCG ist die Unterstützung der San in der Kalahari. Regelmäßige Keramik-Workshops bieten den, in mehreren Settlements in Donkerbos, Namibia und D'Kar, Botswana lebenden San eine neue Lebensgrundlage. Die in der Kalahari entstandenen Kunstwerke, sowie die von dieser Kunst inspirierten Arbeiten der Malerinnen der Gmundner Keramik finden sich als Edition im Shop und als Kunstwerke im Ausstellungsraum in Gmunden.

AUSSTELLUNG Artists in Residence

Fünf Artists-in-Residence haben im Rahmen der Academy of Ceramics Gmunden (AoCG) ihre künstlerische Arbeit bei Gmundner Keramik aufgenommen.

Mit Andile Dyalvane, Chuma Maweni und Madoda Fani sind derzeit drei der bedeutendsten Keramikünstler aus Südafrika zu Gast, die in ihren Arbeiten eine zeitgenössische Weiterentwicklung ihrer kulturellen Traditionen sehen. Aufwändig gefertigte Gefäße und Möbel sind dabei genauso Thema wie abstrakte Plastiken und der Bezug zur Kultur ihrer Vorfahren.

Mit naturinspierten Werken macht die gebürtige Japanerin Aono Chiho auf sich aufmerksam. Die in Linz lebende Künstlerin formt fluide anmutende Keramiken mit aufwändiger Oberflächenbemalung. Laura Pöld, eine junge estnische Künstlerin, die in Wien und Tallin lebt, vermischt in ihren Arbeiten traditionelle Techniken wie Keramik oder Teppichknüpfen und verwischt dabei die Grenzen zwischen Modernität und archaischem Leben.

bis 22.10.23

Mo-Fr 10:00-17:00, Sa 10:00-16:00

GMUNDNER KERAMIK

Keramikstr. 24, Gmunden

TIER DES MONATS



Bisam

© L. Kanzler

BISAM

ONDATRA ZIBETHICUS (LINNAEUS, 1766)

Der Bisam, unsere größte Wühlmaus, stammt ursprünglich aus Nordamerika. 1905 nahm Graf Colloredo-Mannsfeld von einem Jagdausflug einige Tiere mit nach Europa und ließ sie auf seinen Besitzungen in Dobříš (deutsch: Doberschisch), ca. 40 km südwestlich von Prag, frei, um die Natur mit einer neuen Pelztierart zu bereichern. Die Bisame vermehrten sich gut und wurden am 9. April 1912 erstmals im Mühlviertel, in Herzogsdorf, nachgewiesen. Bereits im Juli/August 1913 war dann die Donau überschritten und 1930 hat der Bisam den Hallstättersee erreicht.

Die Tiere leben sowohl in milden Tieflandgebieten mit großen Strömen als auch in Mittelgebirgen. Bevorzugt besiedelt der Bisam die Verlandungszone und Uferbereiche stehender und mäßig schnell fließender Gewässer. Wo es möglich ist, graben die Tiere mithilfe ihrer starken Vorderbeine ihre Baue in die Uferböschung. Der Bisam ist generell sehr scheu und daher vor allem nacht- und dämmerungsaktiv.

Die sexuelle Aktivität beginnt im März und dauert bis in den September. Normalerweise werden zwei Würfe mit jeweils 5–6 Jungen aufgezogen.

Der Bisam ernährt sich überwiegend vegetarisch. Von den Wasserpflanzen frisst er vor allem die Stängel und die Blätter von Schilf und Rohrkolben.

Wichtigster Fressfeind dürfte der Fuchs sein, der die Tiere an Land erbeutet und auch Burgen und Baue aufgräbt. Im Wasser fallen vor allem noch nicht ausgewachsene Jungtiere dem Hecht zum Opfer.

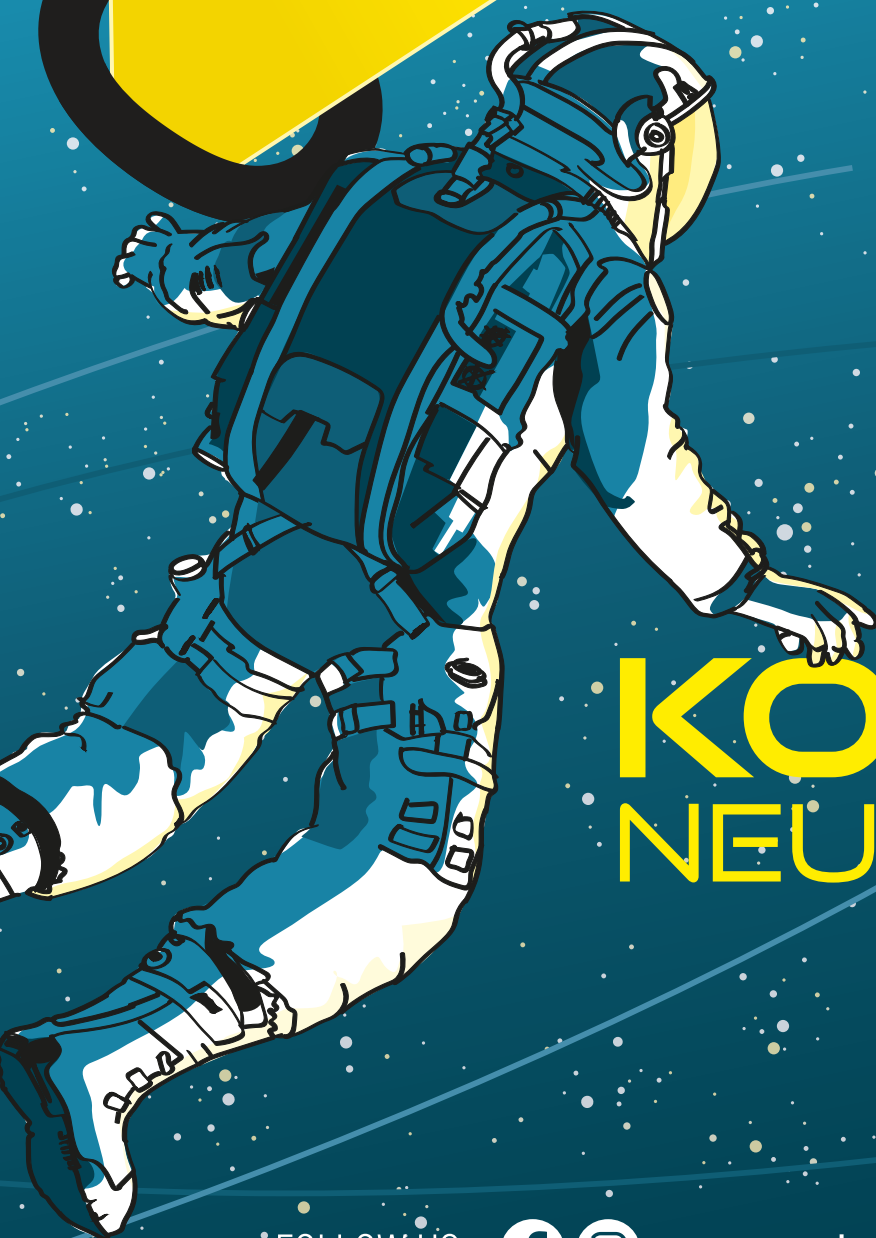
In den letzten Jahren hat der Bisambestand stark abgenommen, wobei die Gründe dafür nicht eindeutig sind. Ist es der Fischotter, ein Parasit, oder bricht der Bestand, nach einem starken Anstieg in den letzten 100 Jahren, plötzlich zusammen. Was heute sicher keine Rolle mehr spielt, ist der Fang durch spezielle Abzugseisen und die Jagd am Anstand.

Jürgen Plass

communale oö

Ausstellung besuchen &
Kunst erleben!

Peuerbach
2023



31. Mai - 26. Oktober

KOSMOS NEUE WELTEN

FOLLOW US:   [communale.at](https://www.communale.at)



P.b.b. Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020
Vertragsnummer: GZ 02Z030494 M
Druck: BTS GmbH, Engerwitzdorf

Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [09_2023](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Museumsjournal 2023/9 1](#)